

Engadiner Post

POSTA LADINA

Ämtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Volksmusik Ein abendfüllendes Programm boten verschiedene Musiker am letzten Samstag in La Punt Chamues-ch. Das Publikum kam auf seine Rechnung. **Seite 5**

Paja fundamentala L'iniziativa per üna paja fundamentala sainza cundiziuns es gnüda inoltrada. D'incuort es gnü muossà ün film cun protagonistas da la region. **Pagina 8**

Samedan Bei den Sektionsmeisterschaften des VSSM Graubünden stellten sich letzte Woche 35 Schreinerlehrlinge dem Wettbewerb im Kurslokal in Samedan. **Seite 12**

Zehn Zentimeter weniger schief

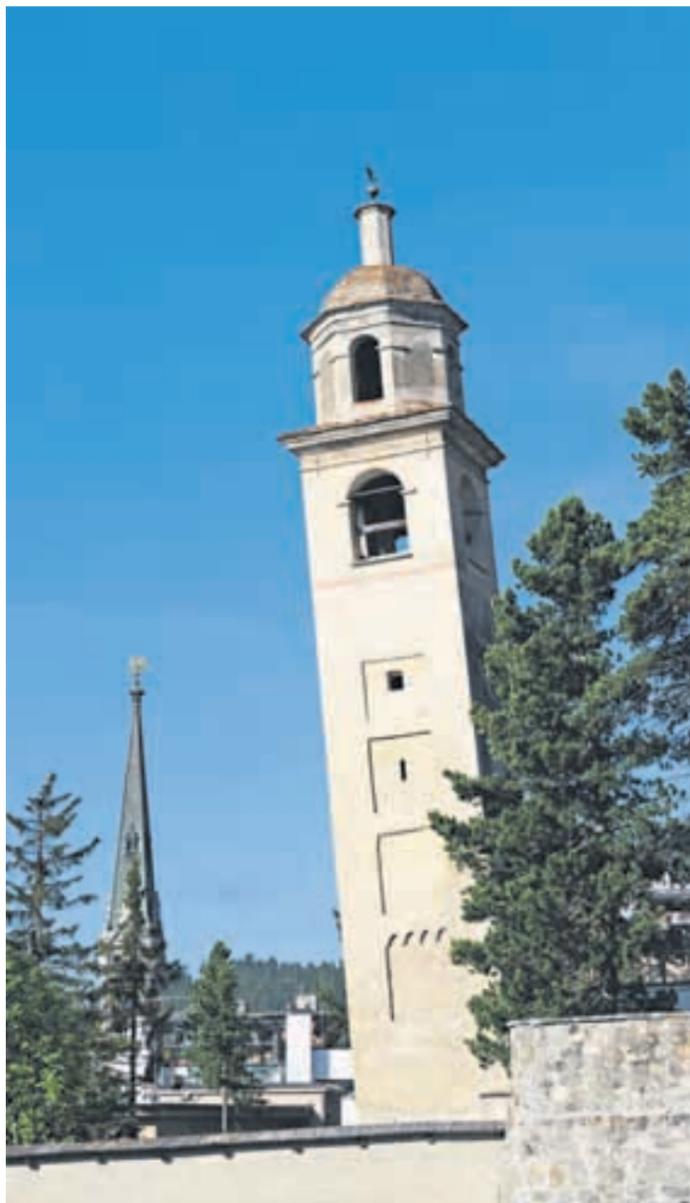
Erfolgreiche Sanierung des St. Moritzer Kirchturms

Seit über 200 Jahren steht der Turm der Mauritiuskirche schief in der Landschaft. Mit der insgesamt fünften Sanierung ist es gelungen, den Turm wieder etwas aufzurichten.

RETO STIFEL

«Die Sanierung ist geglückt, die Sicherheit des Turmes für viele Jahre wieder gegeben.» Dieses Fazit konnte Dino Menghini, Ingenieur mit langjähriger Turmerfahrung, am vergangenen Donnerstagabend ziehen. Durch ein bergseitiges Absenken des Turms konnte dieser um gut zehn Zentimeter aufgerichtet werden. Damit ist die erste Etappe des fünften Sanierungsprojektes abgeschlossen. In einer zweiten Etappe wird der Turm voraussichtlich im kommenden Jahr mit baulichen Massnahmen an die SIA-Normen bezüglich der Erdbebensicherheit angepasst.

Dass der Kirchturm – ein Wahrzeichen von St. Moritz – in einem Rutschgebiet steht, ist schon lange bekannt. Bereits 1769 mussten aufgrund des Bergdruckes erste Renovationsarbeiten durchgeführt werden. Und seit über 100 Jahren wirft die Behörde ein wachsames Auge auf den Turm der Mauritiuskirche. Seit damals werden regelmässige Neigungs- und Verschiebungsmessungen durchgeführt – unter Einbezug der ETH Zürich. Die Messmethoden sind moderner geworden, doch das Fachwissen der Personen, die den Turm sehr genau kennen, ist immer noch von grösster Wichtigkeit. Mehr dazu auf **Seite 3**



Wieder etwas weniger schief: Der Turm der St. Mauritiuskirche ist in einer aufwendigen Aktion aufgerichtet worden. Foto: swiss-image.ch/Röbi Bösch

Eishockey macht Spass

Swiss Hockey Day im Engadin

Zur grossen Freude des Nachwuchses haben zahlreiche National-League-Stars am Sonntag das Engadin besucht. Im Engadin ist viel Eishockey-Potenzial vorhanden.

NICOLO BASS

Weit über 300 Kinder profitieren im Engadin von der guten Nachwuchsarbeit der Eishockey-Vereine. Trotzdem versuchen die Clubs immer wieder, neuen

Nachwuchs zu rekrutieren. So auch am Sonntag am Swiss Hockey Day, wo das Eishockeyspiel auch den ganz Kleinen näher gebracht wurde. Zudem haben einige National-League-Stars dem Engadin die Ehre erwiesen und mit den Kindern gespielt und Autogramme verteilt. Auf der Ludains in St. Moritz konnte sich der Nachwuchs mit Sandro Rizzi, Duri Camichel, Räto Raffainer, Luca Triulzi und Daniel Rühl messen. In Samedan machte Peter Guggisberg die Aufwartung und in Scuol standen die Gebrüder von Arx und Enzo Corvi auf dem Eis. Der Eishockey-Nachmittag war überall ein grosser Erfolg. **Seite 7**



Niemand ist zu klein, ein Hockeyspieler zu sein. Am Sonntag machten die ganz Jungen ihre ersten Gehversuche. Foto: Reto Stifel

Claudia Troncana heisst die alte und neue Gemeindepräsidentin

Silvaplana Letzten Freitag bestellte der Silvaplanner Souverän seine Behörden für die Amtsperiode 2014 bis 2016 im Rahmen von Gesamterneuerungswahlen. 76 Stimmbürger und Stimmbürgerinnen nahmen daran teil (knapp 13 Prozent der Stimmbewölkerung). Über die nächsten drei Jahre wird Claudia Troncana die Geschicke der Gemeinde leiten. Die amtierende Gemeindepräsidentin, der niemand das Amt strittig machte, wurde im ersten Wahlgang mit 55 Stimmen wiedergewählt. Das absolute Mehr lag

AZ 7500 St. Moritz

bei 28 Stimmen, 21 der 76 eingegangenen Stimmzettel waren leer oder ungültig.

Ebenfalls nur einen Wahlgang brauchte es, um den Gemeindevorstand zu konstituieren. Gewählt wurden Toni Giovanoli (bisher), Christian Kast (bisher), Marco Kleger (neu), Sergio Marchesi (neu), Hanueli Winkler (neu) und Elena Wyss (bisher).

In der Geschäftsprüfungskommission nehmen Hans Peter Gröble, Marco Murbach und Michael Tanno Einsitz; im Schulrat Patrik Casagrande, Susanne Lanfranchi-van Gontard und Olivia Willy-Morell. Als Schulratsvertreter der Fraktion Champfer nehmen die bisherigen Patrick Wiederkehr und Carmen Millicevic-Bass Einsitz im Schulrat Silvaplana-Champfer. In die Baukommission gewählt wurden Alessandro Forcella, Rolf Gruber und Stefan Meier. (mcj)

Attrar ulteriura mansteranza

Ramosch Il cumün Valsot ha plüssas zonas d'industria e mansteranza, pro la resgia a Martina, a Sclamischo, a Ramosch suot il cumün lung la via chantunala ed in Plan da Muglin sper la Brancla. «Pigliand oura üna pitschna parcellina a Sclamischo sun tuot quistas zonas occupadas», disch Victor Peer, il capo da Valsot, «cunquai chi s'han annunzchats pro nus plüs interessants chi's lessan stabilir sül territori da Valsot, vaina examinà la pussibilità dad ingrondir nossa zona d'industria in Plan da Muglin.» I's tratta da circa üna hectara terrain agricul chi's prevezess da metter a disposiziun a novas firmas e mansterans. Il cumün tratta culs proprietaris da quistas parcellas. La revisiun parziala da la planisaziun vain suot-tamissa als 2 december in radunanza cumünala. (anr/fa) **Pagina 8**

Nouv cudesch, poesias novas e veglias

Samedan Ils prüms duos cudeschs da poesias d'Alfons Clalüna da Samedan sun exausts daspö ans. Uossa ho il scrip-tur engiadinais edieu ün nouv cudesch da poesias cul titel «Spias aint il vent.» Poesias in vallader e puter, poesias novas, traducziuns da poesias ma eir poe-sias veglias, surlavuredas e surponderedas fuorman il cuntgnieu dal cudesch. Alfons Clalüna tradüa gugent poesias, sur-tuot da sieus scriptuors predilets Rainer Maria Rilke o Hermann Hesse. Ma a sun in prüma lingia las poesias da Clalüna svesa, chi attiran l'interess dal public. Tschinch chapitels tematics pussibilteschan ün sguard profuond süllas ouvras liricas da Clalüna. Sias varts poeticas, sia vista da natüra e creatüra, impissamaints critics invers l'umaun e sieu agir ma eir sia vista da bazegner cun poesias per iffaunts. (jd) **Pagina 9**

Reklame

Mit Sicherheit ein gutes Gefühl

EgoKiefer Sicherheits- und Brandschutzfenster – für jene Sicherheit, die Sie verdienen.



Klimaschutz inbegriffen.

Ihr Spezialist:

RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU
Via Palüd 1
7500 St. Moritz
Tel. 081 833 35 92
www.retogschwend.ch
info@retogschwend.ch

Vorsprung durch Ideen.

EgoKiefer
Fenster und Türen
A leading brand of AFG



20045

Amtliche Anzeigen Gemeinde Pontresina

Beschwerdeauflage Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kant. Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeauflage bezüglich der von der Gemeindeversammlung am 24. Oktober 2013 beschlossenen Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Pontresina statt.

Gegenstand der Teilrevision:

– Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan 1:1000

Auflageakten Ortsplanung:

– Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan 1:1000, Hotel Müller
– Planungs- und Mitwirkungsbericht Teilrevision Ortsplanung Hotel Müller

Auflagefrist:

5. November bis 5. Dezember 2013 (30 Tage)

Auflageort/Zeit:

Gemeindekanzlei Pontresina
Via da Mulin 7, 7504 Pontresina
1. Stock (während den üblichen Öffnungszeiten), Tel. 081 838 81 81

Planungsbeschwerden und Einsprachen:

Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht oder kantonalem Spezialrecht dazu legitimiert sind, können innert 30 Tagen seit dem heutigen Publikationsdatum bei der Regierung des Kantons Graubünden schriftlich Planungsbeschwerden gegen die Teilrevision der Ortsplanung einreichen.

Umweltorganisationen:

Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht bezüglich der Teilrevision der Ortsplanung nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden sich innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Pontresina, 5. November 2013

Gemeindevorstand Pontresina
176792489_02

Veranstaltung

Wozu braucht es die Jugendarbeit?

Samedan Anlässlich eines Vortrags am Donnerstag, 14. November, um 19.30 Uhr, in der Aula der Gemeindegemeinschaft erläutert der neue Jugendarbeiter David Zimmermann, was die Jugendarbeit erreichen möchte.

Braucht es Jugendarbeit im Oberengadin? Es gibt doch schon so viele Vereine, in denen sich die Jugendlichen engagieren können! Und jetzt noch ein zusätzliches Freizeitangebot! Leidet da nicht die Schule darunter? – Mit solchen Befürchtungen sieht sich die Jugendarbeit öfter konfrontiert. Man kann das Ganze aber auch von einer anderen Seite betrachten: Als ergänzendes und nicht als konkurrenzierendes Angebot. David Zimmermann gibt Einblick in sein vielfältiges Tätigkeitsgebiet, das nicht lediglich die Arbeit mit Jugendlichen umfasst. Der Vortrag wird vom Elternrat Samedan-Celerina-Bever organisiert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. (Einges.)



Materialrückgabe

Da die Sommersaison zu Ende ist, muss auch das Material zurückgegeben werden. Rückgabe Sommermaterial ist am Freitag, 8. November, von 18.00 bis 19.00 Uhr, bei der EngadinBus-Werkstatt in St. Moritz. Infos gibt es bei Donato.

www.jo-sac.ch/bernina



Tribüne von Ruth Bossart (Singapur)

Von Schwarzer Magie und dunklen Wolken



Ruth Bossart

Meine indonesische Freundin hat gutes Wetter gekauft. Denn: Auf keinen Fall wollte sie ihr Hochzeitsfest in einem verwunschenen Garten mit Orchideen, Obst- und Frangipaniabäumen verregnen lassen. Zu-

ständig für den regenwolkenfreien Himmel über Jakarta war der Pawang Hujan, der Regenmann. Im Alltag ist der Pawang Versicherungsgestellter, nebenberuflich verscheucht er Regenwolken. Seine Familie widmet sich schon seit vielen Generationen den übernatürlichen Kräften. Für die Hochzeit meiner Freundin hat der Pawang Hujan drei Tage vorher mit Fasten angefangen – lebte nur von Reis und Wasser. Dazu zitierte er Verse aus dem Koran. Am Hochzeitstag selber ist er vor Ort. Im üppigen Garten zündet er Räucherstäbchen an, raucht nonstop ein spezielles Kraut und versprüht magisches Wasser über das Gras. Dabei murmelt er vor sich hin. Zwischendurch blickt er sorgenvoll gegen den Himmel. Doch dort ist alles in Ordnung. Der Abendstern funkelt, beim Einnachten ist es mild und der Himmel violett-blau – kein Wölkchen weit und breit. Und so blieb es auch das ganze Fest hindurch, das erst in den frühen Morgenstunden endete. Der Pawang meiner Freundin hat seinen Job gut gemacht und erhält dafür umgerechnet 500 Franken.

Eine Garantie für gutes Wetter oder gar Geld zurück bei Regen – das gibt es allerdings nicht. Doch der Ruf eines Regenmannes hängt stark vom erfolgreichen Vertreiben der dunklen Wolken ab. Die Pawangs erhalten ihre Aufträge meist auf Empfehlung zufriedener Kunden.

Wer nun denkt, dass meine Freundin sehr esoterisch ist, täuscht sich. An der Hochzeit war auch ein indonesischer Film- und Fotoproduzent, der für ausländische Kunden arbeitet. Wenn jemand in Bali ein Modeshooting will oder einen Stunt in Jakartas Verkehrschaos – dann ist er der Mann, der dies organisiert. Kreshna, der Produzent, glaubt selber nicht an Regenmänner. Doch er müsse trotzdem vor jedem Shooting im Freien einen Pawang engagieren. Denn wehe, es fallen drei Tropfen Wasser, dann komme er in Teufels Küche – bis hin zu Schadenersatzforderungen. Regengüsse, die sich trotz Pawangs Künste ergiessen, sind hingegen akzeptiert. Und so werden für praktisch jede Outdoor-Veranstaltung die Wettermänner beigezogen: Golfturnier-Organisatoren zählen genauso auf die übernatürlichen Kräfte der meteorologischen Maestros wie PR-Veranstalter oder der Staatsapparat. Der Regenmann vom Hochzeitsfest meiner Freundin erzählte, dass seine Familie mitgewirkt habe, als 1989 Johannes Paul II. in Jakarta weilte. Während der Messe im Freien herrschte stahlblauer Himmel.

Wenn ich solche Geschichten höre, staune ich und bin fasziniert. Jakarta ist heute eine moderne Metropole. McDo-

nalds gibt es hier genauso wie H&M. Doch historische Rituale, aber auch Schwarze Magie sind noch immer Bestandteil des Alltags. Kürzlich berichteten Zeitungen, die Anti-Korruptions-Kommission, die gerade einen sehr gravierenden Fall von Bestechlichkeit eines obersten Richters aufgeklärt hat, sei massiv von dunklen Mächten bedroht. Sofort eilten gläubige Muslime zum Gebet, um die Verhexungen der Korruptionsbeamten abzuwehren.

Was für mich zunächst – gelinde gesagt – abenteuerlich klang, wurde, je länger ich darüber nachdachte, weniger suspekt. Nicht dass ich heute an Regenmänner oder Hexerei glaube. Doch haben wir nicht ebenfalls unsere – wenn auch privaten – kleinen Rituale? Ein Glücksbringer hier, ein Talisman dort? Und – als katholisch erzogene Tochter – ist mir meine Grossmutter noch präsent, die zum Heiligen Antonius betete, wenn sie irgendetwas verlegt hatte. Und: Hand aufs Herz: Wünschten wir uns nicht manchmal im Geheimen Mächte, die Unmögliches richten könnten? Wäre ich eine Verantwortliche der zahlreichen Outdoor-Veranstaltungen im Engadin, ich würde es auf jeden Fall mit einem Pawang versuchen. Wer weiss, vielleicht kann der auch in der Schweiz Wetterglück anlocken.

Ruth Bossart ist mit ihrer Familie vom Engadin nach Singapur gezogen. Sie arbeitet dort als Südostasien-Korrespondentin für Schweizer Medien.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnistin frei.

Badrutt's Palace ausgezeichnet

St. Moritz Das traditionsreiche Badrutt's Palace Hotel von 1896 ist zum Best Historic Hotel of Europe with «A Story To Tell» gewählt worden. Verliehen wurde der Award von den Historic Hotels of Europe anlässlich ihrer Generalversammlung in Amsterdam; abgestimmt hatte hierfür die breite Öffentlichkeit in ganz Europa. Bei der Preisverleihung in den Niederlanden wurden gemäss einer Medienmitteilung insgesamt zehn Hotels in verschiedenen Sparten berücksichtigt. Das Badrutt's Palace war als einziges Schweizer Hotel unter den Gewinnern vertreten.

Das legendäre Grandhotel hatte erst in der vergangenen Sommersaison seinen neuen Hotelfilm «A Palace Story» präsentiert. Die Kurzgeschichte des Films mache deutlich, wie das Badrutt's Palace Hotel Innovation und Tradition verbinde und gleichzeitig die Gäste wünsche bei den Mitarbeitern stets

höchste Priorität hätten, schreibt das Hotel. Die Erhaltung des kulturellen Erbes werde gross geschrieben: Das Hotelarchiv Schweiz ist mit der Archivierung aller historischen Funde beauftragt; das Badrutt's Palace Hotel gilt hier als eines der Hauptprojekte in der Schweiz. «Das Badrutt's Palace Hotel verkörpert die Passion, sein Erbe durch exzellente Gastfreundschaft mit seinen Gästen zu teilen», sagte Chairman Barbara Avdis anlässlich der Preisverleihung.

Mit der Verbandsorganisation Historic Hotels of Europe (HHE) haben sich über 500 Hotels in Europa zusammengeschlossen. In ihrer Schweizer Vereinigung, den Swiss Historic Hotels (SHH), tauschen sich über 40 Hotels regelmässig aus. Jedes der Mitglieder verfügt über einen weitreichenden historischen Charakter und legt grossen Wert auf die Erhaltung von Tradition und historischer Architektur. (pd)

(pd)



Das Badrutt's Palace Hotel ist zum Best Historic Hotel of Europe with «A Story To Tell» gewählt worden.

Foto: Badrutt's Palace Hotel

Zeit zum Durchatmen

So selbstverständlich, so natürlich und gleichzeitig so wichtig und mit ungeheurer Wirkung! Die Atmung.

11–15 Mal atmet der Mensch pro Minute. Einfach so und meist ohne viel darüber nachzudenken. Die Atmung kann jedoch ungeheuer effizient eingesetzt werden, um zu entspannen. Körperlich und geistig. Probieren Sie's mal aus: legen Sie Ihre Hände auf Ihr Brustbein und atmen Sie gegen Ihre Hände ein und aus. Spüren Sie, wie sich das Brustbein hebt und senkt? Nehmen Sie Ihre Hände nach ein paar Atemzügen weg und legen Sie sie auf Ihren Bauch. Atmen Sie nun tief ein und aus und gegen Ihre Hände, als wollten Sie sie «wegatmen». Wie gelingt Ihnen das? Eine tiefe Bauchatmung bringt Bewegung in Ihre Organe und auch wenn es merkwürdig klingt: sie bringt Ihnen Kraft. «Mal tief durchatmen» hat wohl jeder von Ihnen schon mal gehört, oder? Das geht nicht ins Brustbein, das geht ganz tief runter, bringt Ruhe, Kraft und neue Energie! So belüften Sie Ihre Organe und entstressen sich.

Eine tolle Übung, wenn Sie schon ein etwas geübterer «Atmer» sind, ist das Atmen in verschiedene Bereiche Ihres Körpers. Legen Sie Ihre Hände an unterschiedlichsten Stellen auf und stellen Sie sich vor, Sie atmen jeweils dorthin. Folgen Sie Ihrem Atemzug durch die Nase bis hin zur gewünschten Stelle. Stellen Sie sich vor, wie der Sauerstoff dorthin gelangt. Das kann am Rücken, am Arm, am Bein, in der Taille, wo auch immer sein. Atmen Sie dorthin. Es ist faszinierend, wie sich die jeweiligen Bereiche «mit Luft füllen», sie werden entspannter, weicher, manchmal wärmer. Die Konzentration auf die Atmung führt dazu, dass sonstige Gedankengänge mit einem Mal gar nicht mehr so wichtig sind, der Kopf leert sich für einen Augenblick. Herrlich, mal nicht dieses Gedankenkarussell in sich zu spüren.

Wenn Sie sich auf den Rücken legen, ganz entspannt, dann versuchen Sie durch die Atmung noch «schwerer», noch weicher, noch entspannter auf dem Boden zu liegen. Quasi mit jeder Ausatmung noch ein kleines bisschen mehr. Lustig, wenn dann auf einmal der Fuss noch etwas mehr zur Seite kippt und sich der ganze Körper breit und weich anfühlt am Boden. Versuchen Sie's. Alles «nur» durch das Atmen.

Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Yoga, Pilates, was auch immer: vielfach wird die Atmung als wichtiger Teil der Techniken hinzu genommen. Atmung wirkt beruhigend und kann entstressen... Wie die Wellen, die an den Strand aufschlagen... einatmen... und ausatmen... und wieder ein... und aus...

Viel Vergnügen beim Durchatmen!

KLINIKGUT
ST. MORITZ | CHUR



GUT TRAINING
ST. MORITZ

Die Spezialisten für Training,
Fitness und Gesundheit

Damit das St. Moritzer Wahrzeichen erhalten bleibt

Der schiefe Turm muss zum fünften Mal in seiner Geschichte gesichert werden

Der Kirchturm St. Mauritius steht auf Rutschgebiet. Das erklärt seine Neigung, die jetzt wieder so stark ist, dass sie ausgeglichen werden muss. Fünf Jahre früher als geplant.

RETO STIFEL

Er gehört zu St. Moritz wie die Freiheitsstatue zu New York: der schiefe Turm der St. Mauritiuskirche. 1570 erstmals gebaut, 1890 seiner Glocken beraubt zwecks Entlastung, seit 1893 ohne Kirchenschiff, 1928, 1967, 1983 und 2005 vier Mal saniert und wieder etwas aufgerichtet. Diese Kürzest-Biografie wird allerdings dem gewaltigen Aufwand nicht gerecht, der betrieben werden muss, um das Wahrzeichen auch für die nächste Generation zu erhalten. «Der Turm hält die Behörden ganz schön auf Trab», sagte Gemeindepräsident Sigi Aspion anlässlich eines Medientreffens am vergangenen Dienstag. Bereits zum fünften Mal ist eine aufwendige Sanierung nötig, rund 300 000 Franken dürfte diese kosten. Und sie kommt fünf Jahre früher als dies bei der letzten Sanierung 2005 prognostiziert worden war.

Ein Rutschgebiet

Der eigentliche Grund für die Neigung des Turms liegt knapp 600 Höhenmeter weiter oben im Gebiet Sass Runzöl und Sass da Muottas. Ein eindrückliches Bergsturzgebiet aus vorgeschichtlicher Zeit, das einen Trümmerstrom mit einer Länge von rund 1500 Metern und einer Breite von 600 Metern hinterlassen hat. Diese Rutschmasse, lockeres Gestein von geschätzten zehn Millionen Kubik, kriecht mit rund einem Zentimeter pro Jahr zu Tal, aufgehalten von einem Felsrücken, auf dem heute das Hotel Kulm steht. Gemäss Dominik Hauswirth vom Institut für Geotechnik der ETH Zürich, haben die unterschiedlichen Tiefen unter-

schiedliche Verschiebungen zur Folge, was die Neigung des Turms erklärt.

Die Kriechbewegung, vor allem zurückzuführen auf den Wassereintrag durch Niederschläge, kann nicht gestoppt werden. Entsprechend wird das Gebiet seit über 100 Jahren intensiv überwacht, seit fast 40 Jahren unter Mithilfe des Instituts für Geotechnologie der ETH Zürich. Zuerst mit einem einfachen Nivellierinstrument, heute zusätzlich mit einem Präzisions-Zenitlot, dessen Daten direkt an die

ETH übermittelt werden. Die Auswertung hat gezeigt, dass die kritische Grenze wieder erreicht ist, das heisst der Turm auf 21 Metern Höhe zwei Meter aus der Vertikalen hängt. Wie gefährlich ist das? Dino Menghini, Ingenieur und seit 1983 mit dem Turm beschäftigt, beruhigt: «Die statische Sicherheit nach SIA-Norm ist voll erfüllt.» Trotzdem muss der Turm wieder aufgerichtet werden.

Den Turm bergseitig absenken

Wurden bei der letzten Hebung des Turms vor acht Jahren hydraulische Pressen zwischen den Turm und das 1983 neue gebaute, rund zehn Meter tiefe Fundament geschoben und der Turm talseitig angehoben, soll gemäss Menghini bei der aktuellsten Sanierung genau das Gegenteil gemacht werden. Der Turm wird bergseitig abgesenkt. Dazu muss er zuerst angehoben werden, damit eine Platte des Brückenlagers entfernt werden kann. Anschliessend wird der Turm auf das tiefere Niveau abgesenkt, sodass er sich um rund zehn Zentimeter aufrichtet.

Was relativ einfach tönt, ist in Tat und Wahrheit technisch hoch komplex. Und es ist auch mit Knochenarbeit verbunden. Tief unter dem Boden, in einer engen Spalte auf dem Bauch liegend, rausgespitztes Material zu entfernen, ist definitiv nicht jedermanns Sache.

Die Auswirkungen des Erdbebens

Einer, der die Arbeiten mit grösstem Interesse verfolgt, ist Pietro Baracchi, heute pensionierter Vermesser bei der Gemeinde St. Moritz. Seit bald 40 Jahren überwacht er den Turm und nimmt pflichtbewusst die Messungen vor. «Es war mein Job, aber ich habe das immer gerne gemacht und es interessiert mich sehr», sagt Baracchi. Er, der den Turm wie kein Zweiter kennt, hat einiges erlebt. So erinnert er sich noch genau an das Erdbeben in Friaul 1976, das auch im Engadin gut zu spüren war. Gerade am Tag vorher habe man die Messungen abgeschlossen. Baracchi wollte wissen, ob das Erdbeben Auswirkungen auf den Turm hatte. Und wie! In einer Nacht hat er sich vier Millimeter ge-



Das Wahrzeichen von St. Moritz: Der schiefe Turm der St. Mauritiuskirche. Bereits zum fünften Mal in seiner Geschichte musste der Turm aufgerichtet werden.

Foto: swiss-image.ch/Christian Perret



Auf solchen Brückenlagern steht der Turm der St. Mauritiuskirche.

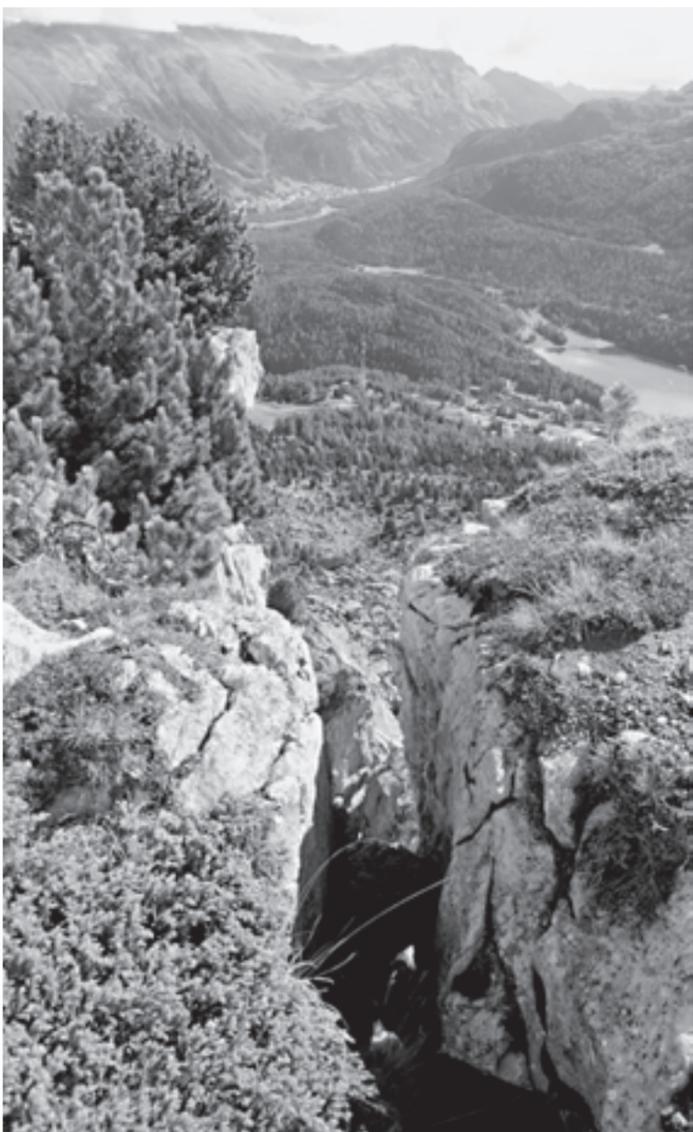
neigt. Ein Wert, der sonst im Schnitt in einem Jahr erreicht wird. Was tun? «Weil wir darauf keine Antwort hatten, haben wir das nicht an die grosse Glocke gehängt», erinnert sich Baracchi. Ohne Folge. Das St. Moritzer Wahrzeichen steht hoffentlich noch lange an seinem Platz.

Eine wechselvolle Geschichte

Die ältesten Bauelemente der St. Mauritiuskirche reichen in die romanische Zeit anfangs 13. Jahrhundert zurück. 1570 wurde der erste Turmaufbau mit dem Einbau der Glocken und der Uhr realisiert. 1672 erfolgte der zweite Aufbau im Renaissancestil zur heutigen Höhe. 1769 musste der durch den Druck des Berges beschädigte Turm erstmals renoviert werden, 1797 wurde er sogar verschoben. Nach dem Abbruch des baufälligen Kirchenschiffs konnte 1897 der Abbruch des Turms durch Einsprache von Baumeister Nicolaus Hartmann verhindert werden. Seit 1908 werden regelmässige Neigungs- und Verschiebungsmessungen durchgeführt. Eine erste Sanierung erfolgte 1928 mit einer Fundamentsverbreiterung talseits. 1967 wurde der

Turmunterbau verankert und unter dem Turmfundament ein Horizontalbrunnen erstellt. Die dritte Sanierung von 1983 war die bisher grösste. Mit einem Stahlbetonkragen, Innenverstärkung im Bereich des Turmfusses und Turmschaftes, zwei Stahlbetonscheiben als neue Fundamente und drei Brückenlagern. Der Turm wurde mittels hydraulischen Pressen auf die Lager gehoben. 2005 schliesslich mussten die zwei südlichen Lager mittels Pressen und Einbau zweier Stahlplatten in die Neotopflager angehoben werden. Damit wurde die Neigung des Turms auf den Zustand des Jahres 1928 zurückversetzt. Der Turm hat eine Höhe von 32,75 Metern und ein Gewicht von 1264 Tonnen. (ep)

Quelle: Gemeinde St. Moritz



Das Anrissgebiet Sass Runzöl und Sass da Muottas. Zu sehen ist die Felspalte und weiter unten die Felsbrocken des Bergsturzes. Foto: Reto Stifel

SONNE
Silvaplana - St. Moritz

**FERIENWOHNUNGEN
ZU VERKAUFEN**

Exklusive und moderne 3.5-6.5 Zimmer-
wohnungen (Ausländerbewilligung) mit
hohem Ausbaustandard in der Sonne
Silvaplana. VP ab CHF 2.0 Mio.

Sonne Silvaplana AG · Via Maistra 19
7513 Silvaplana · T 081 252 88 83
www.sonne-silvaplana.ch
176.792.356

Celerina (oberhalb Bahnübergang)
Zu vermieten nur auf Jahresbasis
ab sofort (auch als Ferienwohnung)

3½-Zimmer-Wohnung

PP inkl., teilmöbliert, Dach-
wohnung auf zwei Etagen, ruhig,
mit Hausgarten, 65 m², Bad/WC
und Dusche/WC. Fr. 1950.- mtl.
exkl. Heizung.

Telefon 077 504 96 11
176.792.494

Gesucht:
Parkplatz in Dauermiete
St. Moritz Dorf
(Nähe Fussgängerzone)

philippkaeslin@gmail.com
Natel 079 606 49 59

St. Moritz-Dorf zu vermieten sehr
schöne, grosse

1½-Zimmer-Wohnung

möbliert, mit Balkon. Sehr geeignet als
Ferienwohnung! Fr. 1650.- inkl. NK.
Telefon 081 833 34 05
176.792.497

Nachmieter gesucht
per 1. Dezember oder nach Verein-
barung.
2.5-Zimmerwohnung mit Balkon
für CHF 1700 inkl. Nebenkosten.
In St. Moritz-Bad, zentral gelegen
im 2. Stock, unmöbliert.
Auskunft: 078 609 50 12
176.792.443

St. Moritz/Samedan
Per sofort (Nov./Dez.)

- **3½-Zi. St. Moritz**, 75 m², modern,
Balkon, Seeblick, Fr. 2170.-
- **2-Zi. St. Moritz**, 45 m², ren., Fr. 1330.-
- **2-Zi. Samedan**, 50 m², PP, Fr. 1460.-
nur Jahresmieten, Mieten exkl. NK.

Tel. 079 419 30 11
012.259.341

Möblierte Wohnung
in **Maloja**, 4 Zimmer, Küche separat,
sonnig, nahe Post, frei, Mietdauer
ab sechs Monate.

Tel. 081 826 51 89, 079 106 44 47
chesa.alpina@gmail.com
176.792.417

Affitisi a **Celerina** appartamento di
4 camere e ½
a Fr. 2480.- mensili inkl. NK.
Per informazioni rivolgersi al
078 717 28 28
176.792.264

Nachmieter gesucht
Schöne 3½-Zimmer-Wohnung, mit
Wintergarten, 2 Schlafzimmer und einem
grossen Wohnzimmer, praktische Lage
in Samedan. **Preis Fr. 1646.- inkl. NK.**
Nur ganzjährig vermietbar.
Kontakt: Telefon 076 282 55 23
012.259.591

Büro/Praxisräume
in **Maloja**, zentral, 1. Etage, zwei bis
sechs Räume nach Bedarf frei.

Tel. 081 826 51 89, 079 106 44 47
chesa.alpina@gmail.com
176.792.416

Nachmieter gesucht für eine grosse,
günstige

2½-Zimmer-Wohnung
in **Celerina**, für CHF 840 exkl. NK.
Telefon 078 841 89 63
176.792.496

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ōta

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung in **Samedan**, möblierte

1-Zimmer-Wohnung
sep. Küche, sep. Bad/WC.
Telefon 081 852 45 76
176.792.495

Dialekt Märli Theater Schweiz
In Zusammenarbeit mit Rampenlicht das Theater



**Samstag, 9. November 2013,
15.00 Uhr**
Hotel Laudinella
Via Tegjatscha 17, 7500 St. Moritz

Regie: Marc-Antoine
Dialektfassung: Kyllianus Nussli
Ex libris: Betty Baumy, Jennifer Adkin, Emil Hoss, Kyllianus Nussli, Claude Jermann und
Albert Schappari

Tickets im Vorverkauf unter Tel. +41 61 681 07 29
oder direkt ab 1h vor Spielbeginn an der Tageskasse.

**Erzählabend
im
Mili-Weber-Haus**

Freitag, 8. November 2013
20.00 und 21.00 Uhr
erzählt Gretli Faoro
Mili-Weber-Geschichten

Nur mit Anmeldung,
Tel. 079 53 99 777

CASINO
Samedan

**Sonntag, 07. Dezember 2013
ab 20.00 Uhr**

CHIA CHIA CHIA
SALSA
MERENGUE
MAMBO

Latino Party 2

SI ENRICO B. GALATI

Dancing Area
Latin dance classes
Cocktail Bar

Eintritt CHF 18.00
inkl. LATINO COCKTAIL
& CHF 5.00 Spieljeton



Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifärbig
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw...

g
Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Gesucht in **Scuol**
Garagenplatz oder Einstellhalle
für einen Bus (Mercedes Sprinter)

Obag Scuol AG
Tel. 079 418 19 53
176.792.401

Dringend gesucht!

Unsere Kundenberaterin **sucht ab sofort**
in St. Moritz oder Umgebung eine ge-
räumige

2- bis 3½-Zimmer-Wohnung
in Dauermiete, bis Fr. 2000.- inkl. NK
und Garagenplatz, kein Parterre.

Angebote bitte an
Gammeter Druck, St. Moritz
Telefon 081 837 90 92 (Frau Sander)

PRO JUVENTUTE MARKENVERKAUF 2013

Briefmarken



Glückwunschkarten, Geschenke, Gutscheine



Jetzt wieder in Ihrem Briefkasten dank der Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen: das neue Bestellcouvert der Pro Juventute Oberengadin. Auch unter www.projuventute-gr.ch, Shop finden Sie diese und weitere Artikel. Sie unterstützen mit dem Kauf zu 100% Projekte im Oberengadin auch bei Bestellung über den Web-Shop. Bitte legen Sie das ausgefüllte Bestellcouvert zum vermerkten Zeitpunkt in das Paketfach Ihres Briefkastens oder schicken Sie es einfach an die aufgedruckte Adresse. Die bestellten Artikel werden mit Einzahlungsschein ausgeliefert. Nur ausgefüllte Couverts retournieren. Kontakt bei Fragen oder wenn Sie kein Couvert erhalten: Marion Barandun, Leiterin Bezirkstelle, Pro Juventute Oberengadin, Promulins 3, 7503 Samedan, oberengadin@projuventute-gr.ch

Dankeschön an die Freiwilligen

St. Moritz Am Freitag, 8. November, von 16.30 bis 21.00 Uhr, sind alle Freiwilligen der Sozial- und Altersarbeit Südbündens zum 3. Freiwilligenfest in die Laudinella St. Moritz eingeladen. Das Fest setzt ein Zeichen der Anerkennung für die Hunderten von Freiwilligen, die ältere und schwächere Mitmenschen unterstützen. Ohne ihr Engagement würde die soziale Arbeit und die Begleitung älterer Menschen heute gar nicht mehr funktionieren. Vier Schlaglichter beleuchten den Wert der Freiwilligenarbeit aus der Sicht von Wirtschaft, Kultur, Sozialarbeit und Politik. Danach erwartet die Freiwilligen ein unterhaltsamer Abend mit dem Bündner Seniorenchor «Canziano!», ein feines Buffet sowie die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch. Organisiert wird das Fest von der Koordinationsstelle Alter & Pflege Oberengadin, Pro Senectute Südbünden und dem Alters- und Pflegeheim Promulins und finanziert unter anderem von der Hatt-Bucher Stiftung – damit sich in Südbünden weiterhin Freiwillige mit Freuden engagieren. (Einges.)

L'Incontro feiert 15 Jahre

Poschiavo Vor 15 Jahren wurde im Puschlav eine neue Institution für Menschen mit Behinderung und deren Familien eröffnet. Um einen Einblick in den Alltag zu ermöglichen, lädt L'Incontro am Samstag, 9. November, von 14.00 bis 18.00 Uhr, zum Nachmittag der offenen Türen sowohl in der Werkstatt in der Via da Mez 38 als auch im Wohnhaus an der Via da Mez 153 in Poschiavo.

Es gab im Kanton Graubünden davor keine Institution, die italienischsprachig war. Auf Initiative des Sozialdienstes Bernina und der Spitex des Tales entstand 1996 der Verein L'Incontro, der eine Tagesstätte mit verschiedenen Aktivitäten anbot. 1998 stiess L'Incontro als neues Mitglied zum Verein «Geschützte Wohn- und Arbeitsplätze Engadin und Südtäler», seit 2012 Verein Movimento, dem bereits die Ufficina in Samedan angehörte.

Am 31. Oktober 1998 wurde in Poschiavo der neue Sitz in der ehemaligen reformierten Schule mit Tagesstätte und geschützter Werkstatt eröffnet. 2001 wurde dieses Angebot durch ein Wohnhaus ergänzt. In seinen 15 Jahren seit der Gründung wurde L'Incontro zur Anlaufstelle für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Heute sind 34 Personen in der Tagesstätte und der Werkstatt beschäftigt, 12 Personen leben in der Wohnstätte. Die Produkte, die in der Werkstatt hergestellt werden und den Mitarbeitenden je nach individuellen Möglichkeiten eine adäquate Arbeit bieten, werden im Laden L'Incontro und auf Märkten in Poschiavo verkauft. Der Verein Movimento betreibt vier Arbeits- und Wohnstätten in Südbünden: die Ufficina in Samedan, die Buttega in Scuol und die Buttega Jaura im Val Müstair sowie L'Incontro in Poschiavo, wo er zehn qualifizierte Arbeitsplätze unterhält. (Einges.)

Veranstaltung

Erzählabend

St. Moritz Am Freitag, 8. November, um 20.00 und 21.00 Uhr, erzählt Gretli Faoro Geschichten von Mili Weber. Sie wird von Jeanne d'Arc sprechen, das so genannte «Bilderbuch» von Mili anschauen, aus dem «Bärenbuch» vorlesen, von der Chronik des Siebenzweige-Hauses und vom Rehlein und Schneewittchen erzählen. (Einges.)

Nur mit Anmeldung, Tel. 079 539 97 77

Vom Ländler- zum Volksmusiktreffen

Abendfüllendes Musikfest in La Punt Chamues-ch



Das Treffen in La Punt Chamues-ch bot viel Abwechslung: Auch mit der jungen Einheimischen Nora Engels und ihrem Alphorn. Foto: Claudio Chiogna

Aufstrebende Jungmusiker, erfahrene Instrumentalisten und bewegende Choristen gestalten letzten Samstag einen Konzertabend, dem viele Einheimische beiwohnten.

Was sich in den ersten zwei Jahren noch als Ländlertreffen präsentierte, hat sich in der Mehrzweckhalle La Punt Chamues-ch zu einem Treffen entwickelt, an dem viele Facetten echt schweizerischer Volksmusik dargeboten werden sollen. Deshalb haben sich die Organisatoren entschlossen, den diesjährigen Anlass auch offiziell als «Volksmusiktreffen» anzukündigen. Den Anfang machte die gastgebende Chapella Serlas mit Riet Planta, Klarinette, Schimun Caratsch, Akkordeon, und Gian Max Salzgeber am Kontrabass. Mit Bedauern musste das Publikum zur Kenntnis nehmen, dass sich diese einheimische Formation per Ende dieses Jahres infolge Arbeitsüberlastung der drei beliebten Musikanten auflösen werde. Insofern hoffen viele La Punter, dass die Chapella Serlas auch in Zukunft doch noch manchmal zu Tanz und Unterhaltung aufspielen wird. Einen äusserst gelungenen Auftritt boten die «Voci di Bregaglia» unter der Leitung von Romeo Gianotti. Die acht Sänger (je vier aus dem Bergell und aus Italien) präsentierten einen bunten Strauss von Liedern aus dem Bergell und aus Italien, darunter Werke des berühmten italienischen Komponisten Bepe de Marzi, dessen Lieder nicht nur im italienischen Sprachraum, sondern in ganz Europa gesungen werden. Mit de Marzis Lied «Benia Calastoria», von

Romeo Gianotti theatralisch und humorvoll inszeniert und von Sängern aus dem Publikum kräftig unterstützt, verabschiedete sich der Bergeller Chor vom hell begeisterten Publikum.

Junge Talente in La Punt

Die Kapelle «Janisch» – deren Namen sich zusammensetzt aus Teilen der Familiennamen Jan(ett) und (Caf)lisch – vertrat die junge Generation hoffnungsvoller Musikanten auf sehr eindrückliche Weise. Anna Staschia Janett (Violine), Gian Andri Janett (Cello),

Mauro Cafilisch (Gitarre) und Adriano Cafilisch am Akkordeon ernteten für ihre Darbietungen den verdienten Applaus des Publikums. Von den vier Jugendlichen wird man in Zukunft noch zweifellos einiges zu hören bekommen (siehe Interview auf dieser Seite).

Vom Tragliun und vom Gügge

Mit Gesang und Musik erfreute der in der ganzen Schweiz bekannte Liedermacher Paulin Nuotclà, (Gesang, Gitarre und Mundharmonika), begleitet von Robert Stupan (Akkordeon) und Rico

Florin (Bass) das Publikum. Dass unter Nuotclàs Repertoire sein wohl berühmtestes Lied «Il tragliun» (der Schleifwagen) gesungen wurde, erachtete das Publikum als Selbstverständlichkeit. Zum Abschluss des Konzertteils – wie konnte es anders sein – erfolgte der krönende Auftritt «unserer» Engadiner Ländlerfründa mit den drei Klarinettisten Domenic Janett, Arno Cafilisch, Gian Carlo Simonelli sowie Carlo Simonelli (Akkordeon) und Gian Max Salzgeber, der den krankheitshalber verhinderten Kontrabassisten Sepp Simonelli ersetzte. Die «musikalischen Botschafter» des Engadins präsentierten ihr Programm in gewohnt brillanter Manier. Zum Abschluss durfte – genau so wenig wie der «Tragliun» bei Paulin Nuotclà – der Güggelewalzer nicht fehlen, den Domenic Janett auf seinem Saxofon humorvoll wie immer vortrug.

Nora Engels und ihr Alphorn

Damit wäre zum Konzertprogramm eigentlich schon fast alles gesagt, aber eben nur fast. Zwischen jedem Musikblock entlockte das junge Multitalent Nora Engels auf ihrem selbstgebauten Alphorn wunderbare Melodien. Engels ist nicht nur eine talentierte Musikerin, sondern auch ausgebildete Schreinerin, Bike-Guide und Skilehrerin.

Zudem führte der bestbekannte Bob-Run-Speaker Guido Ratti humorvoll, gekonnt und ausgezeichnet vorbereitet, durch das Abendprogramm. Das aus dem ganzen Oberengadin angereiste Publikum war von den musikalischen Darbietungen hell begeistert. Der Wechsel vom Ländler- zum Volksmusiktreffen war ein Volltreffer. An diesem Konzept werden die La Punter in Zukunft bestimmt festhalten.

Ein Ensemble mit ausgezeichneten Perspektiven

Vier junge Engadiner mischen die Volksmusikszene auf



Das Volksmusikensemble Janisch mit Mauro Cafilisch, Gian Andri Janett, Anna Staschia Janett und Adriano Cafilisch (v.l.). Foto: Claudio Chiogna

Im Anschluss an das Konzert in La Punt sprach die «Engadiner Post» mit den vier Musikanten. Das sehr lebhaftes Gespräch war herrlich erfrischend, oft antworteten zwei und manchmal sogar drei der Befragten gleichzeitig.

«Engadiner Post»: Wer von Euch ist der Chef der Kapelle?

Drei männliche Daumen zeigen sofort auf die Violinistin Anna Staschia. Verschmitzter Kommentar des Cellisten Gian Andri Janett: «Si isch halt die Ältischi vu üüs.» (Mauro und Gian Andri sind 16, Adriano ist 17 und Anna Staschia ist 18)

EP: Wo und wie habt Ihr Euch kennen gelernt?

Janisch: «Dies war an einem Musik-Workshop in Tschlin, und seither musizieren wir zusammen.»

EP: Ihr steht alle noch mitten in der Ausbildung – wo?

Janisch: «Jawohl, wir sind alle am Gymnasium der Academia Engiadina.»

EP: Ist für Euch der spätere Besuch eines Konservatoriums ein Thema?

Kopfschütteln bei allen. Die vier Musikanten bezeichnen die Musik als «schönes Hobby». Berufsmusiker zu werden, ist für sie kein Thema.

EP: Wie stellt Ihr Euch Eure berufliche Zukunft vor?

Anna Staschia: «Ich überlege mir, Medizin zu studieren.»

Mauro: «Ich bin noch unentschlossen, am ehesten würde mich eine Tätigkeit im Sportbereich interessieren.»

Gian Andri: «Auch ich bin noch unentschlossen, könnte mir aber ebenfalls einen Beruf im Sportbereich vorstellen.» Adriano: «Ich möchte gerne Biologie studieren.»

EP: Wie ist Euer Verhältnis zur Volksmusik?

Janisch: «Wir haben ein gutes Verhältnis zur Volksmusik und sind gleichzeitig auch offen für weitere Stilrichtungen. Wir singen im Chor der

Academia Engiadina und wirken teilweise auch in der Big Band der Academia Engiadina mit.»

Welche ist Eure Lieblingsmusik?

Mauro: «Blues.» Gian Andri: «Alles, was modern ist.» Anna Staschia: «Wenn ich mich für ein bestimmtes Musikstück begeistern kann, dann spielt die Stilrichtung keine Rolle.»

EP: Es ist aufgefallen, dass Ihr heute sämtliche Stücke ohne Noten spielt. Warum ist dies so?

Anna Staschia: «Das war eines der Ziele des Workshops in Tschlin. Nach dem Einstudieren der Stücke mit Noten, spielen wir dann das Gelernte auch bei den folgenden Proben ohne Noten.»

EP: Habt Ihr die Absicht, auch weiterhin zusammen aufzutreten?

Gian Andri: «Es ist schon unser Ziel, auch weiterhin zusammen zu musizieren.» (Zustimmung von allen). «Das Problem ist nur, dass Anna Staschia im kommenden Jahr an der Academia mit der Matura abschliessen und dann fürs Studium wohl ins Unterland ziehen wird. Das dürfte wohl einige Probleme mit der Zeiteinteilung geben.»

EP: Aber es gibt auch noch Ferien, wo man zusammen musizieren könnte? Allgemeines Kopfnicken.

EP: Gibt es schon Tonträger von Eurer Formation?

Gian Andri: «Als Folge eines Musikwettbewerbs, an welchem wir erfolgreich teilgenommen haben, ist im Oktober eine CD unter dem Titel «Junggemüse» herausgekommen, auf welcher mehrere Kapellen, darunter glücklicherweise auch die Kapelle «Janisch» vertreten sind. Eine eigene CD nur mit unserer Kapelle gibt es noch nicht.»

EP: Danke für das Gespräch und alles Gute!

Die vier Musikanten bedanken sich ebenfalls und verlassen im Eiltempo das Probezimmer im Schulhaus, damit sie rechtzeitig auf der Bühne stehen, um zum Tanz aufzuspielen.

Interview: Claudio Chiogna

Mehr Platz für den Schreinerwachstum

Erweiterungsbau der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner in Samedan

Mit einem 400 m² grossen und lichtdurchfluteten Anbau erweiterte die Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner ihr Raumangebot. Mit ein Schritt in eine «fitte Zukunft».

JON DUSCHLETTA

Die aktuell 23 beschäftigten Lehrlinge der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner in Samedan (LWS) profitieren seit Kurzem von einer markanten Infrastrukturverbesserung. Aber nicht nur sie alleine. Auch der seit Jahren im Untergeschoss der Lehrwerkstatt angesiedelte Kursraum des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) konnte dank des 2,4 Millionen Franken teuren Erweiterungsbaus massiv vergrössert werden. Hier besuchen die Schreinerlehrlinge aus dem Engadin und den angrenzenden Talschaften berufsspezifische Kurse. Hier werden aber auch die praktischen Teil- und Abschlussprüfungen abgehalten oder Wettbewerbsveranstaltungen durchgeführt (siehe separaten Beitrag).

Fit für den Kampf um Lehrlinge

Die Lehrwerkstatt Samedan liegt ideal in der Nähe des Bahnhofs und vor allem in unmittelbarer Nähe zu Gewerbeschule und Lehrlingsheim. Remo Püntener ist Geschäftsführer der LWS und weiss, wo die Probleme liegen: Die Auswirkungen geburtenschwacher Jahrgänge, die Auswirkungen der Zweit-



Sägerohe Lärchenschalung für den grosszügigen Erweiterungsbau der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner in Samedan.

Foto: LWS, Samedan

wohnungsinitiative und nicht zuletzt auch der Kampf um die besten Schulabgänger. Herausforderungen, welche nicht allein die Schreinerbranche betreffen.

Die Stiftung Lehrwerkstatt für Schreiner wurde 1966 von Christian Badraun am jetzigen Standort gegründet. Laut Püntener hat sich das damalige Stiftungs-Credo «Schreinerlehrlinge fachmännisch auszubilden und den Berufs-

nachwuchs aktiv zu fördern» bis heute nicht geändert. Markant geändert haben sich während der letzten 47 Jahre hingegen das Betriebsgebäude und das Materiallager. 1993/95 wurden erste Um- und Anbauten vorgenommen und 2006 wurde das Gebäude mit einer Abwartwohnung aufgestockt.

Seit 2009 war das St. Moritzer Architekturbüro Ruch und Partner AG mit der Planung und Realisierung des

400 m² grossen Erweiterungsbaus beschäftigt. Das aus Stahlbeton errichtete Untergeschoss steht im Grundwasser. Darüber wurde der Baukörper mit den drei langen, markanten und gleichzeitig als statische Tragelemente konzipierten Oblichtern im Holz-Elementbau ausgeführt. Für diese Arbeiten kooperierten die beiden Samedner Unternehmen LWS und Holzbau Freund GmbH.

Kürzlich lud Graubünden Holz, die Dachorganisation der kantonalen Wald- und Holzwirtschaft, ihre Mitglieder zur Besichtigung des LWS-Erweiterungsbaus nach Samedan ein. Bezugnehmend auf das neue Gebäude sprach der Geschäftsführer von Graubünden Holz, Michael Gabathuler, von «einem Bau im Sinne eines Image-trägers für den modernen Holzbau».

Fordern und belohnen

Die LWS präsentiert sich aber nicht nur äusserlich in einem neuen Kleid. Remo Püntener zeigte in seinem Kurzreferat auf, dass sich die Stiftung LWS auch organisatorisch gestärkt der unsicheren Zukunftsentwicklung stellen kann. So hat sich die LWS eine neue Organisationsstruktur gegeben.

«Wir bilden hier keine reinen Spezialisten aus, sondern Allrounder», sagte Püntener. Neben der vierjährigen Schreinerlehre EFZ bietet die LWS seit letztem Jahr auch die verkürzte, zweijährige Schreinerlehre mit Berufsstatt EBA an. Für Püntener ist eine durchdachte, gut strukturierte Ausbildung des Berufsnachwuchses unerlässlich. «In der Komplexität steckt das ganze Verständnis für den nachhaltigen Rohstoff Holz», so Püntener.

Ohne nichts kommt nichts. So werden die Lernenden in der LWS umfassend betreut, stark gefordert und gleichzeitig aber auch umfassend gefördert. So ist die Teilnahme an den Sektionsmeisterschaften für die Lehrlinge der LWS schon fast Pflicht. Immerhin geht es bei diesem Wettbewerb um nichts Geringeres als den Titel des Berufs-Weltmeisters oder der -Weltmeisterin 2015.

www.lehrwerkstatt.ch

Veranstaltung

Lesung von Kurzgeschichten

Celerina Am kommenden Donnerstag von 15.00 bis 16.00 Uhr findet die erste von fünf Lesungen im evang. Kirchgemeindehaus Peidra viva in Celerina statt. Gerne sind alle Interessierten, ob jung oder alt, zu einer gemütlichen Stunde eingeladen. Wer sitzt in der kalten Jahreszeit nicht gerne in der warmen Stube und lauscht lustigen, spannenden, tiefgründigen oder besinnlichen Geschichten? Die Besucher werden mit Kurzgeschichten und Gedichten, die zum Lachen oder Nachdenken anregen, verwöhnt. Die Leserinnen Ingelore Balzer, Gretli Faoro und Cornelia Pedretti freuen sich auf einen schönen Nachmittag. Weitere Lesungen jeweils um 15.00 Uhr am 5. Dezember, 9. Januar, 6. Februar und 13. März. Eintritt frei, Kollekte für wohltätige Institutionen. (Einges.)

Die Trainingszelle Oberengadin des Bündner Skiverbandes besitzt neu das Label «Regionales Leistungszentrum Ski alpin». Am Samstag wurde die Auszeichnung überreicht.

Es war ein besonderer Moment für Ralph Böhm. Aus den Händen von Roland Imboden, Direktor bei Swiss Ski, durfte er am vergangenen Samstagabend für die von ihm präsidierte Trainingszelle Oberengadin das Label «Regionales Leistungszentrum Ski alpin» in Empfang nehmen. Dies vor einem stattlichen Publikum – darunter die Weltcup-Fahrer Sandro Viletta, Marc Berthod und Marc Gini sowie viele Einheimische – im Rahmen des Snow Festi-

vals im Kongresszentrum Rondo in Pontresina.

«Das Label stellt eine Anerkennung für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit dar», sagte Böhm. «Zudem beweist es, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.» Die Trainingszelle Oberengadin ist als Sportpartner mit der Talentschule in Champfer verbunden, ebenso mit der Academia Engiadina in Samedan, welche nach dem Besuch der Talentschule mit der Sportmittelschule die optimale Anschlusslösung in der Leistungssportförderung bietet.

Das Label und damit verbunden einen Förderbeitrag erhält die Trainingszelle Oberengadin, weil sie zahlreiche von Swiss Ski festgelegten Kriterien erfüllt. Grundlage bildet das von Silvio Pool, im Bündner Skiverband Koordinator Beruf-Schule-Sport, vor knapp

einem Jahrzehnt initiierte Projekt «Bernina plus». Dieses verfolgt das Ziel, schulische Ausbildung und sportliche Trainings sowie Wettkämpfe bestmöglich zu koordinieren.

«Mit dem Label legen wir schweizweit geltende Qualitätsstandards und die dafür nötigen Rahmenbedingungen fest», sagte Reto Schläppi, U16-Nachwuchschef bei Swiss Ski. Am Snow Festival war er ebenso zugegen wie Swiss-Ski-Präsidiums-Mitglied Reinhard Regli als Vertreter der Interregion Ost und BSV-Präsident Gaudenz Bavier. Im Besitz des Labels sind inzwischen nahezu 30 Regionale Leistungszentren, acht von ihnen gehören der Interregion Ost und fünf dem Bündner Skiverband an. Sie bilden die Vorstufe zu den Nationalen Leistungszentren wie beispielsweise dem Schweizerischen Sportgymnasium in Davos. (af)

Anerkanntes Ski-Trainingszentrum

Swiss-Ski-Label für Trainingszelle Oberengadin



Ralph Böhm erhält die Urkunde.

Foto: Rolf Müri/engadinfoto.ch

Reklame

Das **Grösste** am stockercenter ist: Bei uns gibt's Schlafsofas zu erholsamen Preisen.

Sonntagsverkauf
17. November, 10–16 Uhr

Schlafsofa-Wochen
28. Oktober bis 23. November

möbel
stocker
für Möbel & Einrichtungen



Schlafsofa in Stoff

Kracherpreis:
Fr. 890.-
inkl. Lieferung



Masanserstrasse 136
7001 Chur
Tel. +41 (0)81 354 95 00
www.stockercenter.ch

stocker
center



6 Einrichtungs-Profis unter einem Dach:

möbel
stocker
für Möbel & Einrichtungen

decora
für Vorhänge & Stoffe

flura
für Parkett & Böden

NEGRA
CARPETS
für Teppiche & Pflege

PERLUCE
für Innen- & Aussenleuchten

walker
für Küche, Bad & Innenarchitektur





Die ersten Gehversuche auf Schlittschuhen und in voller Eishockeyausrüstung sind nicht einfach. Die Hauptsache ist, es macht Spass.

Auf den Spuren der Eishockeycracks

Am Swiss Hockey Day in St. Moritz, Samedan und Scuol konnte der Nachwuchs von den Profis lernen



Ob Autogramme von Reto von Arx, der direkte Zweikampf gegen Duri Camichel oder Tipps und Tricks von Sandro Rizzi: Der Eishockey-Nachmittag mit den National-League-Stars hat dem Engadiner Nachwuchs viel Freude bereitet.

Fotos: Reto Stifel, Nicolo Bass, Marco Ritzmann



Il «Cor Proget 14» cun ün nouv program

Chant Als 9 november cumainza il cor masdà regional, il «Cor Proget 14», sias prouvas per ün nouv program. Las chanzuns a capella sun da tuot gener. «Ellas sun perlas sacralas e profanas, üna paletta da chanzuns chi dechantan l'aua», declera il dirigent dal cor, Curdin Linsel da Zernez.

Las melodias dal nouv program da concert sun dedichadas a l'En, al Rom, a la plövgia, a funtanas ed al mar. Ils concerts da primavaira 2014 vegnan lura eir dats in lös dasper auas, sco forsa illa baselgia San Carl a San Murezzan, il-

la Büvetta a Nairs o lura illa caverna da las Ouvras Electricas d'Engiadina a Martina.

Chantaduras e chantaduors chi chantan gugent e chi s'interessan per quist proget da chant vegnan a la prüma prouva da chant, in sonda, ils 9 da november 2013, a las 17.00 illa sala da la pravenda catolica a Zernez. Infuormaziuns dà eir il dirigent Curdin Linsel, telefon 079 833 82 15. Il «Cor Proget 14» s'allegra da pudair bivgnantar eir a novas chantaduras e chanta-

(anr)

Alleatuors Engiadinais a l'Olma

Agricoltura Il giuven expert Marco Bettini da Sent, es gnü incumbenzà da valütar las vachas d'elita quist'on a l'Olma a St. Gallen. Da star in ün grond rinch e da commentar mincha singula vacha davant ün public uschè grond, nun es roba da minchün. Marco Bettini d'eira plainamaing in seis elemaint, quai cha tuot ils spectatuors han badà. El ha absolt quista sfida a plaina satisfacziun da tuots.

L'allevatur Gusti Koller dad Ardez ha pudü preschantar a St. Gallen la famiglia da la Zora.

Quista famiglia da la Zora es gnüda valütada d'incuort culla plü ota punctaziun da tuot la Svizra. Uschè üna famiglia es la cumprouva d'ün grond savair e d'üna gronda lavur. Quista famiglia preziosa manarà a Gusti Koller amo bler plaschair e success in stalla.

(lap)

Arrandschamaint

Sairada da discussiun pel proget da fusiun

Scuol In gövgia, ils 7 november, ha lö üna sairada da discussiun a regard il proget da fusiun dals cumüns dad Ardez, Ftan, Guarda, Scuol, Sent e Tarasp. L'arrandschamaint ha lö a las 20.00 illa sala cumünala da Scuol.

Per üna jada nu vain la sairada da discussiun organisada directamaing dals cumüns e partenaris dal proget, dimpersè cumünavelmaing dals partits politics PBD, PLD, PS e dals verd liberals da l'Engiadina Bassa. Ils organisatuors speran da spordscher uschè la pussibilità d'üna discussiun libra sainza

pregüdis e sainza influenza politica e minchün das-cha gnir a pled sainza retgnentschas. Perquai dess l'arrandschamaint sumagliar ad ün tavulin cun discussiun libra per minchün. La discussiun vain moderada da Nicolo Bass, redacter da la Posta Ladina.

Ouravant a'l podium a regard il proget da fusiun vain preschantada l'iniziativa 1:12. In ün cuort podium preschaintan Jon Domenic Parolini ed il rapreschantant dal parti socialdemocratic Lukas Horrer ils argumaints cunter e per la fusiun.

(pl)



Proget da fusiun
Ardez, Ftan, Guarda, Scuol, Sent, Tarasp

Sairada da discussiun gövgia, 7 november 2013 20.00 h sala cumünala, Scuol

program

- preschantaziun iniziativa 1:12 (dürada: max. 15 min.) (per: rapreschantant PS; cunter: Jon Domenic Parolini)
- discussiun proget da fusiun
- cuorta posa
- cuntinuaziun discussiun proget da fusiun

moderaziun proget da fusiun

- Nicolo Bass, redacter Posta Ladina

Amiaivelmaing invidan



Engiadina Bassa - Val Müstair

176.792.501

Paja fundamentala sainza cundiziuns

Sairada d'infuormaziun a Scuol

In venderd ha gnü lö i'l Hotel Belvédère ün'infuormaziun davart l'iniziativa per üna paja fundamentala sainza cundiziuns. Enno Schmidt, ün dals responsabels, ha infuormà davart il proget.

Al principi da marz 2012 ha gnü lö üna simla infuormaziun aint il Hotel Belvédère a Scuol. Quella jada han infuormà Christian Müller e Daniel Staub davart lur cudesch «Die Befreiung der Schweiz» ed han declerà lur visiuns per realisar üna paja fundamentala sainza cundiziuns per minchün. La gruppa da lavur da quella paja ha organisà la saira d'infuormaziun da venderdi passà. Sco cha Schmidt ha tradi, es l'idea per bles ün'utopia e greiva d'inclejer. «Eu sun persvas cha cun üna paja fundamentala augmantessan las pajas impustüt pro glied cun entradas modestas. Pro entradas normalas restess il nivel sco fin quà e pajas fich otas chalessan», ha declerà il perit.

Böts chi pretendan blera pazienza

«Eu craj ch'eir persunas giuvnas chi ston bandunar l'Engiadina causa mancanza da plazzas da lavur, vessan tras üna paja fundamentala in avegnir plü

bunas vistas da pudair viver inavant in lur stretta patria. Ultra da quai nu füss l'età da pensiun neir plü ün tema», ha dit Schmidt. Cha per rivar a quel böt vögla però blera pazienza e bler temp preparatoric. «Pro la Sgüranza da vegls e survivents e e pro'l dret da vuschar per duonnas haja eir vulgü decennis dad ons fin cha quellas sun gnüdas introdütts», ha'l rendü attent.

«Noss'idea nu vain sustgnüda d'ingüns partits politics. Pro votumaziuns as vezza però suvent cha'l Svizzer es ün uman chi sa che ch'el voul», ha manià Schmidt. Per finanzia üna paja fundamentala da 2500 francs per creschüts e 625 francs per uffants faja dabsögn da 200 milliardas francs, quai chi correpuonda ad ün terz dal prodot dal pajais.

L'iniziativa es gnüda inoltrada

Als 4 october es gnüda inoltrada a Berna l'iniziativa cun 126000 suottascripziuns per üna paja fundamentala sainza cundiziun. «Per suottastrichar l'intent vain nus chargià ün camiun cun ot milliuns tocs raps da tschinch. Quai es la summa dals abitants in Svizra», ha declerà Schmidt ün dals detagls da la surdatta da l'iniziativa. Ils bundant tschinch meters quadrat surfatscha cha quels tschinchers sülla plazza federala a Berna han chaschunà, sco cha'l perit ha agiunt, ün effet fenomenal e quai na be

in Europa ma eir in America e China ed oters pajais.

Films cun protagonistis da la regiun

L'infuormaziun a Scuol es adüna darcheu gnüda cumplettada cun films cuorts da glied da la regiun. Il prim es gnü muossà ün film cun Kurt Baumgartner dals Hotels Belvédère Scuol. «Il success cun meis trais hotels a Scuol am dà la forza ed il plaschair da cuntinuar. Tuot es collià cun blera lavur ed i'l squitsch es enorm. Eu sun cuntaint cha bliers da meis impiegats s'identificeschan cun nossa firma. Ma che effet ch'üna paja fundamentala vess in meis affar, nu saja declerar», ha dit Baumgartner. Jon Roner, paur da Scuol, ha dit in sia contribuziun: «Cur ch'eu n'ha udi la prüma jada da quist intent n'haja pensà cha quist nu possa esser vaira. Eu sun cuntaint d'esser meis agen patron e'l success am da motivaziun e plaschair. Da realisar ils 2500 francs per minchün pretenda dals sgüra amo bler ingaschamaint e motivaziun.» Per Urezza Famos da Sent es la cultura il center da la vita e la basa per la fuormaziun. «E la paja fundamentala dess daplü libertà a minchün per far quai ch'el voul», ha'la dit. Il listess ha manià eir Christof Rösch da Sent: «La paja fundamentala es amo lösch davent ma eu chat cha quai es ün experimaint chi's stuvev cuntinuar.»

(anr/bcs)

Da las trattativas da la suprastanza cumünala

Zernez In occasiun da la sezzüda dals 7 october ha la suprastanza da Zernez tanter oter trattà ils seguaints affars:

Revisiun da la planisaziun locala 2013 – decisziuns importantas: La suprastanza cumünala ha pudü tour cogniziun dal planisader cumünal divers puncts chi pertoccan la revisiun parziala da la planisaziun locala prevista. Id es gnü decis amo sur d'adattamaints dal proget da planisaziun. Implü ha decis la suprastanza da vulair publicar las actas da planisaziun fingià a partir dals 10 october per la dürada prescritta da trenta dis.

Viafier Retica – cuntchet cunter emissziuns Ruzön: La Viafier retica ha infuormà sur dal fabricat dal cuntchet cunter emissziuns tanter il quartier Ruzön e lur binari da lavur in Ruzön/Muglinè. Quist fabricat nu suottastà al dret da fabrica normal, dimpersè a la ledscha federala da viafier superiura. Las lavuors da construcziun resp. da fuormaziun dal cuntchet sun previsas amo da realisar fin avant l'inviern.

4. Burning Mountain Festival 2014 – permiss da princip: Als responsabels organisatuors dal Burning Mountain Festival es gnü concess cun majorità da vuschs ün permiss da princip per manar tras la quart'ediziun dal festival üsità a Zernez. Il festival varà lö tanter ils 26 e'ls 29 gün 2014. Ils detagls ston pe-

rò amo gnir abinats. Pür lura gnarà la suprastanza a decider sur d'ün permiss definitiv.

Ledscha d'energia – disposiziuns executivas: Davo cha la ledscha d'energia nouva es gnüda approvada dal suveran als 30 avuost e davu avair spettà il temp da recuors da 30 dis, han pudü gnir relaschadas las disposiziuns executivas a quista ledscha, gnüdas elavuradas da la cumischiun «Zernez energia 2020». Quistas disposiziuns reglan in detagl l'execuziun da la ledscha d'energia.

Radunanza cumünala dals 18 december – müdamaint da data: Resguardond la situaziun extraordinaria süls sectur da la planisaziun ha la suprastanza cumünala stuvü decider sur d'ün müdamaint dal termin fingià fat palais dals 18 december sün nouv gövgia, ils 12 december 2013.

Zelezna Ruda – decisiun da princip a regard dumonda da partenadi internaziunal: La cità Tschecha Zelezna Ruda vaiva fat la dumonda d'ün partenadi internaziunal tanter lur cità e'l Cumün da Zernez. La suprastanza cumünala ha deliberà da princip il contrat da partenadi chi prevezza üna collavuraziun süls sectuors da l'organisaziun, dal turissem, da la cultura e süls sectur social. Zelezna Ruda, ma eir Zernez desan profiter süls divers sectuors, infuormar e's visitar vicendaivelmaing. Con-

tribuziuns finanziales nu sun previsas ingünas e nu sun neir na intenziunadas da tuottas duos varts. Cuosts pel cumün as prevezza unicamaing schi's invida rapreschantants in cumün obain schi's visita Zelezna Ruda. Per Zernez pudess avair quista collavuraziun ün aspet turistic, ma eir ün social. V.d. chi's pudess forsa avrir l'üna o l'otra porta da potenzial turistic, ma eir chi's pudess imprendere d'els, sco chi va a viver e laschar viver suot circumstanzas plü simplas.

Marchà d'Advent 2013 – decisiun dal lö: La suprastanza ha decis da vulair manar tras in futur il marchà d'Advent i'l lö da la via tanter la Via Sura e la Via Suot, tanter il Sport Sarsura SA e la plazza da la Chasa Alossai. La plazza sco tala vain tgnüda libra sco plazza da parcar pels autos. Cun quista decisiun vain manifestada l'importanza d'organisar darcheu in cumün quist marchà.

Plan da quartier da proget «chüra e vita a Zernez»: Il schef da fabrica infuorma sur d'üna sezzüda tanter ils possessuors da las parcelas pertoccas, il planisader da quartier ed el.

Id es gnü comunicà, ch'ün permiss da fabrica sainza avair reglada la basa legala, voul dir planisaziun locala e planisaziun da quartier, nu pudarà gnir concess. Quist düra però garanti amo ün temp.

(cs)



La suprastanza cumünala da Zernez ha decis per ün partenadi internaziunal cun Zelezna Ruda. fotografia: Jon Duschletta

As lascher guster mincha singul pralinè

Alfons Clalüna da Samedan ho edieu ün nouv cudesch da poesias

Chi chi edischa hozindi ün cudesch cun poesias, stu esser bain persvas da se e sia penna litterarica. Ushè scu Alfons Clalüna chi ho preschanto in sanda sias «Spias aint il vent.»

JON DUSCHLETTA

«Las chesas edituras existentas nun haun hoz pü il curaschi d'edir cudeschs da poesias.» L'antier magister Alfons Clalüna ho fat quist'esperienza e ris-cho perque l'ediziun privata da sieu nouv cudesch da poesias. Ün cudesch, naschieu our dal fat, cha sieus prüms duos cudeschs da poesias sun daspö ans exausts. Confrunto culla dumanda da restamper sieu seguond cudesch «Il tschèl sur mai» dal 2002, s'ho Clalüna decis, da refer quel cudesch e da'l surlavurer. Ushè ho Alfons Clalüna scrit novas poesias, tradüt poesias in rumantsch e surlavuro poesias veglias. Naschieu es ün cudesch vast, cun 160 paginas bain chüredas e furmedas. Ün cudesch chi reflecta l'amur da l'autur per l'ouvra lirica taunt scu las aspettativas a l'apparentscha.

Sfurzo da picher porta

Alfons Clalüna ho accepto la sfida e piglio sün se il ris-ch finanziel da l'ediziun da sieu cudesch. Per insomma pudair finanziel quel nu'l es resto oter, cu ir svesa a picher porta tar instituziuns e glieud privata. «Ed eu d'he giu la furtüna, cha m'haun aviert la porta», ho dit Clalüna in sanda in occasiun da la preschantaziun dal cudesch illa Chesa Planta a Samedan. Il collavuratur da la Lia Rumantscha, Mario Pult, ho mode-

ro l'arrandschamaint e cumbino in möd fich eloquent il discuors traunter el e Clalüna cun parts da prelecziun da poesias, dumandas a persunas i'l public ed intermezzos musicals cul mneder da la Chesa Planta, Robert Grossmann e sia lüt.

Traunter ils numerus spectatuors eir Jon Duri Gross da Puntraschigna, respunsabel pella grafica dal cudesch, Ines Gartmann da Zuoz chi ho cun penna güzza pissero pel lectorat ed eir l'artista Ester Rauch da Zuoz. Ella ho imbellieu il cudesch cun divers purtrets dedichos tematicamaing als tschinch chapitels dal cudesch. Ils purtrets da Rauch haun plaschieu taunt bain, cha Alfons Clalüna s'ho decis da stamper sieu cudesch in culur, e na scu previs, in alv e nair.

Da chesa in duos idioms

Alfons Clalüna es derivaunt da Ftan, viva però daspö decennis a Samedan. Las poesias publicedas il cudesch ho'l scrit per granda part in Vallader, però eir in Puter. Alfons Clalüna disch, «eu cumbat fermamaing pels idioms, eir sch'eu nu sun puterischem.» Tenor el saja que il dovair d'ün scriptur, da resguarder eir l'idiom puter. Surtuot, «perche ch'eu vezz, cha quist idiom es fermamaing periclitto.» Clalüna ho aggiunt: «Minchataunt am plescha la fuorma putera illa lirica bod uschè bain scu quella valladra.» El ho ris suotoura e let be subit üna poesia in vallader: «Tren da not. Sün vias da fier, il serpun nair, cun ögls müts festina, rampluna tras la not. El sfenda la s-chürdüm. Lontan es seis böt».

Quista poesia es publicada i'l chapitel «Glüm e s-chürdüm.» Quatter da tschinch chapitels as dedichesch in prüma lingua a la natüra e la vita dal



Alfons Clalüna düraunt la saireda dedicheda a sieu nouv cudesch da poesias «Spias aint il vent.» Per l'autur Clalüna es la via pü importanta cu'l böt.

fotografia: Jon Duschletta

minchadi. L'ultima part dal cudesch, titulo «Üna penna svoula sur il mar» es invezza üna collecziun da poesias per ifaunts.

Scrifer poesias es üna lavur düra

«Üna poesia nun es më a fin.» Alfons Clalüna ho declaro, quant greiv cha saja, da scrifer poch e dir cun quels poch plets bger. Cha sias poesias creschan be plaun, vi da singulas ho'l lavurieu püs ans: «A nu's stu crajer, ch'ün chi scriva possa squasser que our da la mangia.» El ho circumscriit mumaints

in quels l'autur es davaunt il fögl alv ed il cho es vöd, ma eir quels mumaints magics, inua cha l'autur vain bütscho da la musa. Cha que dependa fich ferm dal ambiain, dal mumaint. «A's stu avair impreschiuns per pudair der expressiuns», uschè Clalüna.

Sias impreschiuns sun früts d'inscunters i'l minchadi e surtuot illa natüra. «Eu sun suvenz illa natüra e vez lo il misteri invers la creaziun», disch Alfons Clalüna e conclüda quist impissamaint culla constataziun: «Eu d'he grand respet da la creaziun, ma

na adüna respet da tuot las ouvras umaunas.»

Alfons Clalüna scriva sias poesias in prüma lingua per se svesa. «Eau scriv our d'ün bsögn chi deriva darcho our dal fat, ch'eu m'occup da la lingua», disch el e cuntinua: «Eau cumbat culla rima, culla ritmica, culla melodia e culla intonaziun da la lingua.» Güsta per que as stopcha ler poesias uschè, scu chi's mangia pralinès: «Piglier üna singula poesia la vouta, stüdger quella e la lascher alquanter sülla laungia scu ün pralinè.»

Ulteriura zona da mansteranza per Valsot

Zona in Plan da Muglin a Ramosch dess gnir ingrondda

Las zonas d'industria chi stan a disposiziun a Valsot sun tuottas quasi occupadas. Il cumün tratta culs proprietaris da parcelas in Plan da Muglin per ingrondir qua la zona da mansteranza ed industria existenta.

Zonas da mansteranza sun retscherchadas in tuot l'Engiadina Bassa. D'incuort esa dvantà cuntshaint cha la Pro Engiadina Bassa examinescha trais variantas per s-chaffir üna tala zona, in vicinanza da Crusch, a Chanals tanter Crusch e Scuol ed in Plan d'En. Eir pel cumün da Valsot es dvantà il lö pella mansteranza s-chars: «Tschlin ha bain-schi las zonas d'industria a Sclamischo ed a Martina pro la resgia, pigliand oura üna pitschna parcellina sun quellas zonas però tuottas occupadas», declera Victor Peer, il capo da Valsot. Quai es il cas eir per las zonas da mansteranza a Ramosch: Tant illas duos zonas suot il cumün lung la via chantunala sco eir illa zona in Plan da Muglin sper la Brancla nun esa plü lö per novas firmas e mansterans. «L'interess per da quist terrain füss però grond, perquai vana chattà per bönd da tscherchar e metter a disposiziun ulterier terrain sco zona d'industria e mansteranza.»

Terrain da la meglioraziun

Davo avair scleri quist intent culs uffizis respunsabels, «impustüt cun l'Uffizi da natüra ed ambaint e culla Protecziun da monumaints chantunala», sun gnüts ils respunsabels da Valsot a la conclusiun cha Plan da Muglin füss il lö ideal.



La via sü da Plan da Muglin sbocca illa via chantunala güst avant la Punt Pedra.

fotografia: Albin Paulmichl

Sco cha'l capo Victor Peer disch, as tratta dad üna surfatscha da circa üna hectara in possess da ses proprietaris. «Quist territori d'eira i'l perimenter da la meglioraziun. Sco prüma til vana deliberà da quist perimenter, e lura vana laschè sclerir schi douvra masüras da protecziun per l'aua da la Brancla.» La cumischiun da privel es gnüda a la conclusiun cha quai nu saja il cas, chi's possa dovrar tuot la surfatscha sco nouva zona d'industria e mansteranza.

Desch ons temp per cumprar

Üna da las parcelas in discussiun es in possess da Belinda Conradin chi maina in Plan da Muglin la pensiun per chans.

«Causa ch'ella less dovrar quella parcella eir in avegnir per seis affar saraja da far cun ella ün contrat special», manzuna il capo da Valsot, «da tschels proprietaris es l'idea cha'l cumün cumpra las parcelas per ün predschi d'es da s'abinar. I's fess ün contrat cha infra desch ons sto il cumün cumprar ed indemnisar ils proprietaris.» Davo fess il cumün, sco ch'el cuntinuescha, pront tuot l'infrastructura e partiss aint las parcelas, grondas e pitschnas, tuot tenor l'adöver. E lura gnissan quellas vendüdas als interessents da la mansteranza. E che capita sch'ün dals proprietaris nu less vender sün parcella? «Causa ch'inchün dals proprietaris nun

ha protestà cur chi s'ha tut lur parcelas our dal perimenter da la meglioraziun retgnaina ch'els sajan daperüna cun quista zona industrial e pronts da vender», disch Victor Peer.

Üna nouva via d'access

Cha cun far quista zona giò'n Plan da Muglin s'haja vis cha la via nu correpuonda plü a las pretaisas dad hozindi, manzuna'l, «ella sbocca pro la Punt Pedra in ün angul fich stret e privlus illa via chantunala». Perquai as prevezza da fabricar üna nouva via d'access chi maness aint da la costa suot la Storta da Fet vers la Val Tschananca: «Ella gniss sü in Tschern illa via chantunala, là in-

gio chi'd es suvent üna rolla da laina, in direcziun da Scuol var 200 meters davo la Storta da Fet.» Quella via serviss davo a la meglioraziun, per cultivar la prada suot la sarinera, per l'uffizi forestal e pella mansteranza chi's stabiliss illa nouva zona. «Qua starà il cumün chat-tar insembel culla meglioraziun e cun l'Uffizi da god üna soluziun per finanziar quista via, quist nouv access», conclüda Victor Peer. La revisiun parziala da la planisaziun cumünala gnarà suot-tamissa als 2 december a la radunanza cumünala. Scha quella fa bun l'ingrondimaint da la zona da mansteranza in Plan da Muglin vain la revisiun parziala inoltrada a la Regenza. (anr/fa)



Der erst 16-jährige Niculin Riatsch konnte in seinem ersten Meisterschaftsspiel durch Penalty seinen ersten Treffer für Engiadina erzielen.

Foto: Marco Ritzmann

Niederlage mit Konsequenzen

Engiadina verliert gegen Prättigau-Herrschaft mit 2:3 (1:0, 1:3, 0:0)

Der HC Prättigau-Herrschaft war stärker und hat den Sieg nicht gestohlen. Engiadina hat bis am Schluss gekämpft. Schwerer als die Niederlage wiegen die verletzungsbedingten Ausfälle einiger Leistungsträger.

NICOLÒ BASS

Eigentlich darf man die Schiedsrichterleistungen nicht kritisieren. Sie erzielen nämlich keine Tore und können deshalb eine Eishockeypartie nicht direkt entscheiden. Trotzdem haben die Schiedsrichter Einfluss auf das Spiel und können den Verlauf entscheidend mitprägen. Es wäre zu einfach, die Schuld für die Niederlage des CdH Engiadina gegen den HC Prättigau-Herrschaft den Schiedsrichtern in die Schuhe zu schieben. Doch die Offiziellen haben das Spiel phasenweise aus der Hand gegeben und sie hatten zum Teil die Situation nicht mehr unter Kontrolle. Die Folge davon: Ein zu hartes Zweitliga-Spiel mit einer Liste von langwierigen Verletzungen. Für den Engiadina-Spieler Andri Pult ist die Eishockeysaison sogar beendet: Muskel-

abriss am Oberschenkel. Das vorausgehende Foul wurde nicht geahndet. Wie lange Andri Riatsch durch seine Schulterverletzung ausfällt, ist noch nicht bekannt. Angeschlagen sind auch Diego Dell'Andrino, Gian-Duri Felix und Domenic Bott.

Es gibt aber auch etwas Positives zum Samstagsspiel zwischen Engiadina und Prättigau zu berichten: Die Leihgabe vom HC Davos, Torhüter Vincent Sauter, stand erstmals mit dem Engiadina-Leibchen auf dem Eis und hat eine gute Leistung erbracht. Auch der erst 16-jährige Niculin Riatsch kam wegen der Verletzungen erstmals für Engiadina zum Einsatz. In der 27. Minute wertete er sogar einen Penalty souverän zur zwischenzeitlichen 2:1-Führung von Engiadina. Die Prättigauer konnten wieder ausgleichen und in der 36. Minute entwichte Jann Däscher von der Strafbank kommend und erzielte das entscheidende 3:2 für den HC Prättigau-Herrschaft.

«Wir haben trotz einiger Fehlentscheidungen der Schiedsrichter bis am Schluss gekämpft», sagt der Engiadina-Trainer Dany Gschwind nach dem Spiel. Aus seiner Sicht waren die Prättigauer stärker und abgeklärter. Trotzdem konnte Engiadina bis am Schluss mitkämpfen. «Wir haben kurz vor Schluss

noch den Torhüter rausgenommen, doch ich hatte keine Stürmer mehr auf der Bank», erklärt Gschwind. Für das am nächsten Samstag folgende Derby gegen den EHC St. Moritz hat Gschwind noch keinen Plan. «Zuerst müssen wir die Lazarettliste anschauen und versuchen, wenigstens einige Spieler wieder fit zu bringen.»

CdH Engiadina – HC Prättigau-Herrschaft 2:3 (1:0, 1:3, 0:0).

Eishalle Gurlaina Scuol – 194 Zuschauer – SR: Scarpatetti/Landl

Tore: 7. Sascha Gantenbein (Corsin Roner) 1:0; 27. Pfister (Käppeli, Kessler, Ausschluss Andri Pult) 1:1; 27. Niculin Riatsch (Penalty) 2:1; 32. Kessler 2:2; 36. Däscher (Gabathuler) 2:3. Strafen: 6-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Dell'Andrino) gegen Engiadina; 6-mal 2 Minuten plus ein Strafschuss gegen Prättigau-Herrschaft.

Engiadina: Sauter (Nogler); Felix, Bott, Chasper Pult, Flurin Roner, Müller, Campos, Stecher; Corsin Roner, Andri Riatsch, Crüzer, Dorta, Jaun, à Porta, Niculin Riatsch, Sascha Gantenbein, Castellani, Dell'Andrino, Andri Pult; Headcoach Dany Gschwind.

Prättigau-Herrschaft: Seiler (Kotry); Näf, Peterhans, Buchli, Cavegn, Käppeli, Mullis, Däscher, Kessler, Gabathuler, Janki, Pfister, Lampert, Litscher, Carnot, Depeder, Scheidegger; Headcoach Dusan Halloun.

Bemerkungen: Engiadina ohne Corsin Gantenbein und Fabio Tissi (verletzt), Domenic Tissi und Corsin Riatsch (abwesend). Während des Spiels haben sich Andri Pult (Muskelabriss) und Andri Riatsch (Schulter) verletzt.

Hoch überlegen – und trotzdem verloren

Eishockey 2. Liga: SC Rheintal – EHC St. Moritz 5:2

Rückschlag und zweite Niederlage innert Wochenfrist für den EHC St. Moritz. Beim keineswegs überzeugenden SC Rheintal unterlagen die Engadiner trotz klarer Dominanz und grossem Chancenplus völlig unnötig mit 2:5 Toren.

STEPHAN KIENER

Nach drei Startsiegen und 24:9 Toren ist die Bewährungszeit für den EHC St. Moritz in den letzten zwei Meisterschaftspartien missglückt. Konnte man die 3:5-Niederlage gegen den Gruppenfavoriten HC Prättigau-Herrschaft vor Wochenfrist noch auf den starken Gegner zurückführen, so war der Verlustgang in Widnau beim SC Rheintal aus Sicht der St. Moritzer ausgesprochen ärgerlich, weil die St. Galler über die 60 Minuten die deutlich schlechtere, aber im Abschluss die cleverere Equipe waren.

Wer die Tore nicht macht...

«Ich kann meiner Mannschaft eigentlich keinen Vorwurf machen, aus-

ser den, dass sie die unzähligen Torchancen nicht besser verwertet hat», sagte der diesmal aufgrund einer leichten Rückenverletzung zuschauende St. Moritzer Spielertrainer Gian Marco Cramer. «Wir spielten pro Drittel 17 Minuten in Rheintals Abwehrzone, doch wir machten die Tore einfach nicht.» Rheintal-Hüter Simon Ade habe einen Glanztag erwischt und selber seien die Abschlüsse zu wenig entschlossen gewesen.

Es kam wie es die alte Sportweisheit sagt: Wer die Tore nicht macht, bekommt sie selber. Die Rheintaler zeigten sich enorm effizient, nützten im ersten Drittel ein Powerplay (fünf gegen drei) aus. «Das waren keine Strafen», kritisierte Gian Marco Cramer allerdings indirekt die beiden nicht immer sattelfesten Schiedsrichter.

«Rheintal schwächer»

Das fehlende effiziente Abschlussverhalten war auch im zweiten und dritten Abschnitt der Grund dafür, dass die St. Moritzer die Partie trotz zeitweiser drückender Überlegenheit nicht kehren konnten. «Vor Wochenfrist trafen wir bei Prättigau-Herrschaft auf einen starken Gegner, da konnte man verlieren. Die Rheintaler hingegen waren

deutlich schwächer als in den letzten beiden Jahren», stellte Gian Marco Cramer fest. «Diese Partie hätten wir darum nie und nimmer verlieren dürfen.»

Der St. Moritzer Spielertrainer und sein Team wollen nun die Rheintal-Partie «abhaken und nach vorne schauen». Am nächsten Samstag steht auf der St. Moritzer Ludains das Spiel gegen den punktgleichen CdH Engiadina auf dem Programm (17.00 Uhr), ehe am Mittwoch, 13. November die schwere Auswärtspartie beim EHC Wallisellen folgt.

SC Rheintal – EHC St. Moritz 5:2 (2:1, 2:0, 1:1)
Eishalle Widnau – 135 Zuschauer – SR: Leitold/Hemmi.

Tore: 13. Tuena (Wolf) 0:1; 14. Strebel 1:1; 20. Berweger (Hauser, Ausschlüsse Bordoli und Kloos) 2:1; 38. Strebel (Moser) 3:1; 40. Strebel (Schlegel) 4:1; 52. Brenna (Silvio Mehli, Wolf) 4:2; 59. Broder (Holdener, Popp, Ausschluss Kloos) 5:2. Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Rheintal; 8-mal 2, plus 2-mal 10 Minuten (Veri, Koch) gegen St. Moritz.

Rheintal: Ade (Kaiser); Bürki, Bleiker, Dünner, Binder, Berweger; Ungricht, Schlegel, Strebel, Moser, Locher, Bartholet, Popp, Hauser, Sutter, Broder, Holdener.

St. Moritz: Veri (Kiener); Brenna, Bezzola, Biert, Marco Roffler, Bulach, Bordoli, Wolf; Rafael Heinz, Donati, Mühlemann, Mercuri, Patrick Plozza, Deiningner, Trivella, Tuena, Kloos, Bresina, Koch, Silvio Mehli.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Cramer (verletzt).

2. Liga: Zwei noch immer ungeschlagen

Eishockey In der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga, Gruppe 2, stehen nach fünf Runden noch immer zwei Teams ohne Verlustpunkte da: Der EHC Wallisellen und Erstliga-Absteiger EHC Uzwil. Allerdings haben die beiden Mannschaften noch keine Partie gegen Teams aus den ersten sechs Positionen der Rangliste ausgetragen. Im Gegensatz zum Dritten Prättigau-Herrschaft, dem Vierten Rheintal, dem Fünften St. Moritz und dem Sechsten Engiadina. Die wirklichen Prüfungen kommen für Wallisellen und Uzwil in den nächsten Runden, wenn sie zu Spielen gegen die nächsten Verfolger antreten müssen. Übrigens bekundete Uzwil am letzten Samstag gegen den

Tabellenletzten Rapperswil Jona Lakers grösste Mühe und siegte nach einem 0:2-Rückstand knapp mit 3:2 Toren.

(skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Samstag: Wallisellen – Lenzerheide-Valbella 7:2; Uzwil – Rapperswil Jona Lakers 3:2; Rheintal – St. Moritz 5:2; Dielsdorf-Niederhasli – Wil 3:1; Engiadina – Prättigau-Herrschaft 2:3; Küsnacht ZH – St. Gallen 2:3 nach Penalty.

1. EHC Wallisellen	5	5	0	0	0	41:12	15
2. EHC Uzwil	5	5	0	0	0	19:10	15
3. HC Prättigau-Herrs.	5	4	0	1	0	24:11	13
4. SC Rheintal	5	3	0	0	2	25:21	9
5. EHC St. Moritz	5	3	0	0	2	29:19	9
6. CdH Engiadina	5	3	0	0	2	21:17	9
7. EV Dielsdorf-Niederh.	5	2	0	0	3	13:22	6
8. EC Wil SG	5	2	0	0	3	17:18	6
9. SC Küsnacht ZH	5	1	0	1	3	19:30	4
10. EHC St. Gallen.	5	0	1	0	4	9:22	2
11. EHC Lenzerheide-V.	5	0	1	0	4	16:33	2
12. Rapperswil-J. Lakers	5	0	0	0	5	13:31	0

Erfolgreicher Start der Celeriner Frauen

Eishockey Dieses Wochenende bestritten die Damen des SC Celerina eine Doppelrunde. Am Samstag reiste man nach Lustenau zum letztjährigen Erstplatzierten. Wie erwartet wurde es ein intensives Spiel auf beiden Seiten. Celerina konnte in Führung gehen und baute diese auch noch zum 2:0 aus. Im zweiten Drittel machten die Ladys aus Lustenau mehr Druck aufs Tor und konnten bis Drittelsende ausgleichen. Im Schlussdrittel war das Spiel ausgeglichen, vor allem die Torfrau Larissa Grob von Celerina hielt ihre Mannschaft mit starken Paraden im Spiel. Kurz vor Spielende gelang den Celeriner Frauen das Siegestor, so stand es zum Schluss 2:3 zugunsten von Celerina. Die Tore für Celerina erzielten Anita Cramer, Ursina Triet (Patricia Chiavi), Anita Cramer (Vanessa Alder).

Am Sonntag stand das Derby gegen Engiadina auf dem Programm. Das Spiel startete intensiver als gedacht sei-

tens von Engiadina. Die Frauen von Celerina waren nicht von Anfang an bereit und das rächte sich. Engiadina ging mit 2:0 in Führung. Kurz vor Drittelsende konnten die Celeriner Frauen noch auf 2:1 verkürzen. Im zweiten Drittel machte nun Celerina mehr Druck vor dem gegnerischen Gehäuse, hatten aber Mühe mit der Chancenauswertung. Was aber auch an der sehr guten Torhüterin von Engiadina lag. Im Schlussabschnitt gelang endlich der Ausgleich zum 2:2. Celerina machte weiterhin Druck und Engiadina spielte nun mehr auf Konter. Celerina erzielte am Schluss noch zwei Tore zum 4:2-Sieg. Es war eine hartumkämpfte und intensive Partie auf beiden Seiten. Die Tore für Celerina erzielten Stefanie Steiner (2), (Anita Cramer), Anita Cramer (Salome Gerber), Aline Heuberger (Sheila Iseppi). Für Engiadina war zweimal Blanka Blazkova erfolgreich.

(Einges.)

Irontrail-Start nicht mehr in Pontresina

Laufsport 2012 wurde der Swiss Irontrail erstmals durchgeführt und musste aufgrund von schlechten Wetterbedingungen abgebrochen werden. Auch die Zweitauflage von diesem Jahr litt unter den schwierigen Bedingungen, von den 123 gestarteten Läufern auf der 200-Kilometer-Distanz erreichten gerade einmal 36 das Ziel.

Nun soll das Konzept des Ultra-Berglaufs komplett umgekrempelt werden, wie einer Medienmitteilung des Veranstalters zu entnehmen ist. Startort wird nicht mehr Pontresina sein, sondern Davos, dort ist auch das Ziel. OK-Präsident Andrea Tuffli verspricht sich davon eine «markante Attraktivitätssteigerung». Das Streckenprofil sei attraktiver und die plangemässe Durch-

führung einfacher, da der Anlass in tiefer gelegenes Laufgelände verlegt worden sei. Immerhin wird das Dach der Veranstaltung noch im Engadin sein: Mit der Fuorcla Surlej auf 2755 Metern über Meer als höchstem Punkt. Aber auch Muottas Muragl, die Segantini-Hütte oder der Silser- und Lunghinsee werden von den Läufern passiert. Die längste Strecke (T201) misst 200,6 Kilometer mit einer Höhendifferenz von 11 340 Metern. Der T141 mit 144,6 Kilometern und je gut 8000 Höhenmetern im Auf- und Abstieg. Startort für diese Kategorie ist Samedan, das Ziel befindet sich ebenfalls in Davos. Die dritte Auflage des Irontrails findet vom 14. bis 17. August 2014 statt.

(ep)

www.irontrail.ch

Harald Seibert neuer Skiclub-Präsident

Pontresina Harald Seibert ist der neue Präsident des Skiclubs Bernina Pontresina. Die von 32 Mitgliedern besuchte Generalversammlung wählte den bisherigen Chef Alpin zum Nachfolger von Hansjürg Stricker, der seit 2005 dem Vorstand angehörte, seit 2010 als Präsident. Zum neuen Chef Alpin wurde der ehemalige Spitzenrennfahrer Philipp Käslin gewählt. Für den ebenfalls zurückgetretenen Aktuar Urs Dubs wählte die Versammlung Ursi Wyss. Im Weiteren billigte sie die Aufstockung des Vorstands von sechs auf acht Mitglieder, um die anfallende Arbeit – namentlich Anlässe und Projekte – auf mehr Schultern zu verteilen. So wurden Moreno Beti und – in Ermangelung anderer Interessenten – Hansjürg Stricker zu neuen Beisitzern gewählt. Bestätigt wurden Janine Stupan (Vizepräsidentin und Kassierin), Jeannine Schwab (Mitgliederkassierin) und Peter Alder (Chef Nordisch). Der SC Bernina Pontresina

hat gegenwärtig 348 Mitglieder (Vorjahr 356). Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwand von rund 60 000 Franken. Hauptaufwandsposten ist die Unterstützung des Nachwuchses und der Kaderathleten. Mit einigem Befremden nahm die Versammlung zur Kenntnis, dass rund zwei Drittel der Mitgliederbeiträge vom Club an die Dachverbände BSV und Swiss Ski abgeführt werden müssen, statt dem Verein zur Verfügung zu stehen. Zu den Highlights im Programm des bevorstehenden Winters gehören der traditionelle «Langlauf rund um Pontresina» am 7. Dezember, der JO-Interregion-Ost-Cup alpin am 4. Januar und der Masters-Langlauf Val Roseg am 18. Januar. Wie im Vorjahr bietet der SCB seinen Mitgliedern auch je vier abendliche Erwachsenentrainings Alpin und Langlauf an. Die Clubrennen und der Clubabend am 14. und 15. März beschliessen die Saison.

(Einges.)

Abstimmungsforum 24. November

Forum

Sprungschanze: Ein Ja zum Skisport

Im Engadin sind neue Ansätze gesucht, die unserem Tal und unserer Jugend eine langfristige, vernünftige Perspektive verleihen. Das Oberengadin bietet sich an als umfassender Bildungsstandort, speziell auch für junge Leistungssportlerinnen und Leistungssportler aller Schneesportdisziplinen. Viele ausgezeichnete Rahmenbedingungen besitzen wir bereits: Beispielsweise sehr gut ausgebaute Bergbahnen und Pisten, Loipen, Skisporttrainingszellen mit hervorragend ausgebildeter Trainer-

schaft (unter anderem RLZ Ski Alpin BSV Oberengadin), medizinische Infrastruktur mit entsprechenden Fachpersonen und seit Neustem auch vollständige, den Leistungssport unterstützende schulische Angebote auf Sekundarstufe I (Sekundar- und Realschule in Champfèr) und Sekundarstufe II (Fachmittelschule und Gymnasium in Samedan). Um dies alles optimal auszulasten und damit dem Engadin im Bereich Skisport die angemessene Ausstrahlung zu verleihen, braucht es jetzt

endlich auch wieder eine zeitgemässe Sprungschanze. Es geht dabei nicht nur um den Skisport, es geht darum, aus denjenigen Möglichkeiten, die sich im Engadin anbieten, Grundlagen für eine langfristige Entwicklung zu schaffen. Letztlich müsste das auch allen anderen heimischen Branchen zu Gute kommen.

Ueli Hartwig, Rektor der Mittelschule der Academia Engiadina, Samedan, Andrea Vondrasek, Schulleiter der Scoula Sportiva, Champfèr

Vermietungszwang bringt nichts

Kürzlich fand in Zürich unter kundiger Leitung von Präsident Heinrich Summermatter die sehr gut besuchte erste Generalversammlung der vor einem Jahr gegründeten Allianz Zweitwohnungen Schweiz, Verein der Zweitwohnungseigentümer der Schweiz, statt. Gemäss Statuten bezweckt der Verein insbesondere die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen der ZWE auf nationaler Ebene. Vereinsmitglieder sind zurzeit etwa 18 Vereine und Interessengemeinschaften von Destinationen aus der ganzen Schweiz wie z.B. Davos, Arosa, Lenzerheide, Silvaplana (Silvatax), La Punt Chamues-ch (VivLaPunt), Crans-Montana, Verbier, Müren, Wengen, Grindelwald, Lenk, Vitznau, Stoos/SZ, Urserental.

Die Vertreter der erwähnten Vereinigungen erstatteten eindrücklich Bericht, unter anderem, wie die Tourismusgemeinden die durch die angenommene Zweitwohnungsinitiative und das revidierte Raumplanungsgesetz befürchteten finanziellen Ausfälle bereits heute durch höhere Lenkungs- und Tourismusabgaben sowie Zweitwohnungssteuern zulasten der auswärtigen ZWE auszugleichen versuchen. Dabei gibt es wohl andere und gerechtere Massnahmen, solche Ausfälle zu vermeiden: Mehr Bescheidenheit und Realitätssinn bei anstehenden (Gross-)Projekten und Kosteneinsparungen auf allen Ebenen von Gemeinde und Verwaltung. Es herrscht ein unübersichtlicher, willkürlicher Wildwuchs an Gebühren und Abgaben, ohne Transparenz für deren Verwendung. Erfreulich war die Mitteilung, dass nun in einigen Tourismusgemeinden Vertreter der ZWE in Tourismusorganisationen Einsitz nehmen konnten und von Gemeindebehörden zur Vernehmlassung in ihren Angelegenheiten eingeladen wurden, wie dies auf Bundesebene betreffend Zweitwohnungsinitiative auch geschehen ist.

Zweitwohnungseigentümer, die ihre Wohnungen zur Selbstnutzung erworben haben und nicht vermieten wollen, liessen sich auch durch einen «Ver-

mieterzwang» davon nicht abbringen, eher würden sie ihre Wohnung verkaufen, wie sich auch aus einer Studie der grischconsulta von 2012 ergibt. Die geschätzten über 250 000 Zweitwohnungen verfügen in den alpinen schweizerischen Ferienregionen über mehr als eine Million Betten. Gemäss der erwähnten Studie generiert eine durchschnittliche Zweitwohnung pro Jahr rund 30 000 Franken. Die Eigentümer dieser Liegenschaften erwarten, dass die neuen Erlasse über die Zweitwohnungen nicht zu einem Freibrief für neue und ungerechtfertigte Belastungen und Nutzungsvorschriften werden. Geschätzte 20 Prozent der Zweitwohnungseigentümer vermieten ihre Wohnungen bereits heute an Dritte. Sie tun das auch ohne staatliche Fördermassnahmen, aus wirtschaftlichen Gründen.

In allen schweizerischen alpinen Ferienorten besteht ein Überangebot an Ferienwohnungen. Der jahrelang zugelassene ungebremste Bauboom hat zu dieser Überkapazität geführt.

Es ist zu hoffen, dass die Vernehmlassung der Allianz mithilft, eine Ausführungsgesetzgebung zu schaffen, die Sinn und Zweck der vom Stimmvolk angenommenen Zweitwohnungsinitiative besser Rechnung trägt als der vorliegende Gesetzesentwurf.

Theodor Keller, La Punt/Winterthur

Nachhaltig für unsere Jugend

Auf den St. Moritzer Schanzen treten nicht nur Spitzenathleten an; fast 80 Jahre war die Olympiaschanze vor allem eine Trainingsanlage. Als eine der wenigen Anlagen europaweit wurde sie von den St. Moritzern über die gesamte Saison sehr gut präpariert und betrieben. Für Simon Ammann, mich und viele andere war sie die Wintertrainingsstätte auf dem Weg vom Nachwuchs bis an die Weltspitze.

Die Olympiaschanze ist stillgelegt und auch die kleinen Schanzen sind in die Jahre gekommen: Sie können so nicht mehr weiterbetrieben werden. Dabei würde eine solche Anlage heute dringender benötigt denn je. Denn dem Bündner und dem Schweizer Nachwuchs fehlt eine schneesichere «Heimschanze», auf der man trainieren kann, ohne jedes Wochenende mehrere Stunden ins Ausland reisen zu müssen. Weg vom Computer,

raus auf die Schanze! Schanzen verschiedener Grösse und zweckmässige Garderoben sind die Voraussetzung für Trainings über den ganzen Winter. Für Engadiner, Bündner und Schweizer Kinder und Junioren. Neue Schanzen sind nicht nur eine nüchterne Investition in die Sport-Infrastruktur; sie sind eine Investition in unsere Jugend.

Andreas Küttel, Skisprung-Weltmeister 2009 und Familienvater, Einsiedeln

Ja zur Olympiaschanze!

Wir sollten nicht lange überlegen und ein Ja zur Olympiaschanze in die Urne legen. Wir haben ja schon für so vieles Geld ausgegeben, warum sollten wir diese Chance nicht wahrnehmen?

Skispringen ist ein attraktiver Sport und gibt der Jugend einen gesunden Kick, den man ja immer sucht. Die

Sprungschanze ist für St. Moritz eine Bereicherung. Machen wir doch etwas, es ist an der Zeit. Es wäre eine tolle Sache für Jung und Alt, Skisprunganlässe zu haben.

Ich bin überzeugt, das gäbe wieder mehr Leben in unser Dorf. Manch einer möchte diesen Sport hautnah erleben,

nicht nur vor dem Fernseher. Und so mancher kennt das schöne Engadin nicht und ist begeistert von unserer schönen Bergwelt.

Geben wir uns einen Ruck, sind mutig wie die Skispringer und sagen Ja zur Schanze.

Edith Sappl, St. Moritz

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte.

Johannes 10, 12



*Wer so gewirkt im Leben
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hat gegeben
für immer bleibt er uns ein Licht.*

Abschied und Dank

In tiefer Trauer, Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben

Alexander Vetter-Tiefenthal

15. April 1940 – 3. November 2013

Nur zwei Monate nach seiner Ehefrau wurde auch unser Papi von seiner tapfer und klaglos ertragenen Krankheit erlöst. Seine Fürsorglichkeit und Bescheidenheit werden wir in ehrender Erinnerung bewahren.

Traueradresse

Claudia Vondrasek-Vetter
Quadrellas 61b
7503 Samedan

In stiller Trauer

Susanne Vetter
mit Alessandra und Andrea

Claudia und Andrea Vondrasek-Vetter
mit Dario und Nino

Bruno und Sofia Tiefenthal-Huonder
mit Familien

Franca und Felice Marchesi-Tiefenthal
mit Familien

Renata und Rinaldo Geronimi-Tiefenthal
mit Familien

Danken möchten wir allen, die Alex im Leben mit Freundschaft begegnet sind.

Einen speziellen Dank sprechen wir aus:

- Dr. med. Robert Eberhard, St. Moritz
- Den Ärzten und dem Pflgeteam im Spital Oberengadin
- Dem Onkologieteam des Kantonsspitals Chur

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Abdankung und Urnenbeisetzung im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Anstelle von Blumen bitten wir, die Kinderkrebshilfe Schweiz, 4600 Olten, PC-Konto 50-1225-5, IBAN Nr. 70 0900 0000 5000 1225 5 oder andere gemeinnützige Organisationen zu berücksichtigen.

176.792.502

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

*Wenn ihr mich sucht,
so sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
bin ich immer bei euch.*

Antoine de Saint-Exupéry

Todesanzeige

Tief traurig nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, unserem Noni, unserer Urgrossmutter und Tante

Irma Schneider-Manella

29. Juli 1922 – 2. November 2013

Nach einem reich erfüllten Leben ist unsere Irma friedlich eingeschlafen. Wir sind unendlich traurig, aber dankbar für die schöne Zeit, die wir mit ihr verbringen durften.

Traueradresse

Familie Max Schneider
Via Tinus 37
7500 St. Moritz

Deine Familie

Bethli Donabauer-Schneider
mit Michael, Christa, Sandra

Yvonne Schamaun-Schneider
mit Thomas, Nici, Andi

Max und Andrea Schneider-Kriemler
mit Nicca, Men, Mic

Beat Weber

Urgrosskinder, Verwandte und Freunde

Am Donnerstag, 7. November 2013, um 13.00 Uhr, nehmen wir in der reformierten Kirche St. Moritz-Dorf Abschied von unserer Irma.

Anstelle von Blumen gedenke man des Alters- und Pflegeheims Promulins, Samedan. Spendenkonto Promulins CH 7400774010275497700, Vermerk: Irma Schneider.

Leidzirkulare werden keine versandt.

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung
für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Ein Cowboy stürmt wütend in die Bar: «Wer hat mein Pferd geklaut? In zehn Minuten ist es wieder da, oder es passiert das Gleiche, wie seinerzeit in Dodge City!!» Verdattert fragt einer: «Was ist denn da passiert?» Der Cowboy: «Da musste ich heimlaufen!»

Zinken, Zapfen und Lamellos

Bündner Sektionsmeisterschaften für Schreinerlehrlinge in Samedan

Die Berufs-WM in Brasilien: Das ist das grosse Ziel aller Schreinerlehrlinge, die an den Sektionsmeisterschaften teilnehmen. Die «EP/PL» war in Samedan vor Ort und hat den jungen Schreiner über die Schultern geblickt.

SABRINA VON ELTEN

Donnerstagnachmittag in den Räumlichkeiten der Engadiner Lehrwerkstatt in Samedan: Es herrscht eine entspannte aber hochkonzentrierte Stimmung.

Die Schreinerlehrlinge, alle in orangefarbene T-Shirts mit der weissen Aufschrift «world skills Swiss Team» gekleidet und mit Ohrenschutz ausgestattet, arbeiten an ihren Werkbänken und Fräsmaschinen unter der Aufsicht der beiden Kursleiter respektive Experten: Duri Caviezel aus Ramosch und Armon Lingenhag aus Seraplana.

Auf einer Palette im Vorraum liegen die noch vorrätigen, in Plastikfolie eingeschweissten Holzteile, aus denen die Kandidaten ihr Werkstück fertigen. Sie sehen aus wie grosse Puzzleteile. Die diesjährige Aufgabe besteht darin, ein «Beistelltischli mit Schublade» aus massivem Fichtenholz und Birken-sperrholz innerhalb eines Arbeitstages, in nur sieben Stunden, herzustellen. Manche Teilnehmer, welche nicht aus dem Engadin stammen, mussten schon früh aufstehen. Jeder von ihnen hat sein eigenes Handwerkszeug mitgebracht. Sie hantieren gekonnt mit ihren Lamellofräsen und Schleifmaschinen.

Fordern und Ehrgeiz wecken

Die vom VSSM (Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten) ausgetragenen Bündner



Anna Walli an ihrer Werkbank.

Foto: Jon Duschletta

Sektionsmeisterschaften sind die erste Stufe auf dem Weg über die Regional- und Schweizermeisterschaft bis hin zur Weltmeisterschaft, die 2015 in Sao Paulo, Brasilien, stattfindet. Das Ziel der Berufsmeisterschaften ist, die jungen Auszubildenden zu fordern und ihren Ehrgeiz zu wecken. Die Sektionsmeisterschaften werden alle drei Jahre durchgeführt. In der ganzen Schweiz nehmen insgesamt 900 Lehrlinge an dem Wettbewerb teil, 90 davon gelangen an die Regionalmeisterschaften und neun stellen die Schweizer Nationalmannschaft. An die Endaus-

wahl nach Brasilien reisen die besten zwei Schreinerlehrlinge.

In diesem Jahr nahmen 64 Bündner Lernende im Alter von 16 bis maximal 20 Jahren an den Vorentscheidungen zu den World Skills 2015 teil. Sie traten letzte Woche in mehreren Gruppen in Samedan und Ilanz an. Unter den neun jungen Lehrlingen vom Donnerstag stellte sich auch eine Frau dem Wettbewerb.

Frauen im Schreinerberuf

Die 20-jährige Anna Walli aus Serneus ist eine von insgesamt elf Teilnehmerinnen der diesjährigen Bündner Sek-

tionsmeisterschaft. Der Experte Armon Lingenhag erklärt, dass der Schreinerberuf ein strenger Beruf und daher eher eine Männerdomäne ist. Für die vielfach physisch anstrengenden Tätigkeiten, die ein Schreiner auszuüben habe, benötige man viel Kraft.

Anna Walli scheint das keine Sorgen zu bereiten, sie gibt allerdings selbstbewusst zu, bei den hilfsbereiten Kollegen in ihrem Lehrbetrieb von «einem gewissen Frauenbonus» zu profitieren. Nach abgeschlossener Lehre wird sie vermutlich im Schreinerbetrieb ihres Vaters tätig sein.

Die Prüfung, so einfach sich die gestellte Aufgabe für den Laien auf den ersten Blick präsentiert, ist hochanspruchsvoll. Die Lehrlinge erhalten eine Computeransicht des Möbels und eine Konstruktionszeichnung mit den Massen der zu bearbeitenden Einzelteile. Alle Teilnehmer fertigen dasselbe Werkstück an.

Präzises Arbeiten ist gefragt

Bei der abschliessenden Bewertung werden das exakte Einhalten der Masse, die Passgenauigkeit der Verbindungen (Zinken, Zapfen und Lamellos), die Sauberkeit der verputzten und geschliffenen Flächen sowie der Gesamteindruck beurteilt, wozu beispielsweise auch die Lauffähigkeit der Schublade gehört.

Für die Teilnehmer bestand die besondere Herausforderung darin, die Vorgabe präzise umzusetzen und auch in einer angespannten Prüfungssituation die richtigen Arbeitsschritte und Abläufe zu planen und ein entsprechendes Zeitmanagement zu beherrschen.

Duri Caviezel, der Kursleiter, ist überzeugt, dass die Sektionsmeisterschaften in jedem Fall eine gute Vorbereitung für die zukünftigen Berufsleute auf ihre Zwischenprüfung im 3. Lehrjahr sind. Gleichzeitig haben die Meisterschaften einen positiven Werbeeffect für die Rekrutierung zukünftiger Schulabgänger, denn in Samedan waren auch Zuschauer zugelassen.

Kurz vor 17.00 Uhr sind die meisten Lehrlinge in der Kurswerkstatt bereits mit dem Aufräumen ihrer Arbeitsplätze beschäftigt. Die beiden Experten indes begutachten kritisch ein Schubladenelement und füllen ihre Bewertungslisten aus. Ob das Ergebnis für die Reise nach Brasilien reicht, wird sich in den nächsten Tagen zeigen.

Fördergeld für das Reine Victoria

St. Moritz Die Klimastiftung Schweiz hat am letzten Donnerstag 1,2 Millionen Franken Fördergelder für 18 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gesprochen.

Davon gehen 50'000 Franken an das Hotel Reine Victoria in St. Moritz, das sich an den neuen Energieverbund St. Moritz-Bad anschliesst. Die Ölheizung im Hotel wird entfernt, stattdessen heizt das Hotel mit Wärme, die in der Verbund-Zentrale aus Seewasser erzeugt wird. Die Wärme wird mit Wärmepumpen von vier auf 70 Grad gesteigert. Dadurch spart das Hotel gemäss einer Pressemitteilung pro Jahr rund 470 Tonnen CO₂.

Mit dem Beitritt zum Energieverbund befindet sich das Hotel Reine Victoria in guter Gesellschaft: Eine sehr ähnliche Anlage beliefert heute bereits das Badrutts Palace und das Schulhaus Grevas mit Wärme aus dem See. Von den Beiträgen der Klimastiftung Schweiz profitieren KMU in der Schweiz und Liechtenstein, die Energie sparen oder klimafreundliche Produkte entwickeln. Die Klimastiftung Schweiz hat seit ihrer Gründung 2008 rund 550 KMU mit insgesamt zehn Millionen Franken unterstützt. (pd)

WETTERLAGE

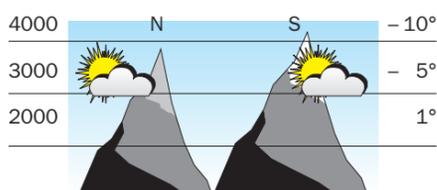
Ein Tiefdruckkomplex über Nordeuropa bleibt für den Alpenraum wetterbestimmend. Zwischen einem abziehenden Frontensystem sowie einer ankommenden Störung stellt sich in Südbünden eine leichte Zwischenbesserung ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ein wechselhafter, aber relativ ruhiger Wetterverlauf! Der Tag beginnt vor allem noch gegen das Unterengadin zu stärker bewölkt und an der Grenze zu Österreich ist unergiebig Niederschlag möglich. Ansonsten zeigt sich die Bewölkung über Südbünden bereits aufgelockert, insbesondere in den Südtälern ist infolge leicht nordföhniger Effekte auch etwas Sonnenschein dabei. Nachmittags ist der Wetterverlauf nicht unfreundlich, die Sonne bekommt ihre Chance. Jedoch verdichten sich aus Westen die Wolken, bis zum frühen Abend sollte es allerdings trocken bleiben.

BERGWETTER

Auf den Bergen sehr lebhafter Wind. Mit kurzzeitiger Winddrehung auf Südwest werden auch die Gipfel der Silvretta vorübergehend frei. Tagsüber ziehen die Wolken noch über Gipfelniveau, erst gegen Abend trübt es ein. Frostgrenze bei 2200 m.



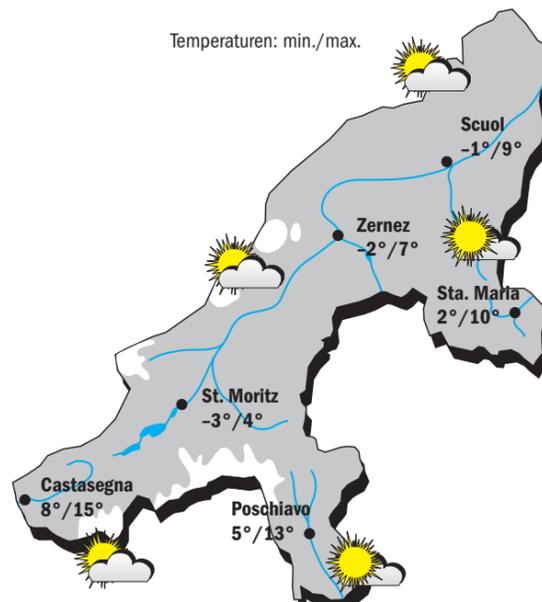
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 7°	S	40 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 3°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	3°	windstill	
Scuol (1286 m)	- 2°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	0°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
3/9 °C	4/12 °C	3/12 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
3/5 °C	-2/9 °C	-3/9 °C

Glückwunsch zum hohen Geburtstag

Gratulation Am vergangenen Sonntag, 3. November, konnte Maria Grass-Rizzoli in St. Moritz ihren 107. Geburtstag bei guter Gesundheit feiern. Die ganze Familie wünscht ihr viel Glück und weiterhin alles Gute. (Einges.)



780 Mal am Telefon
Gute Nacht gewünscht.
82 Mal kein Wochenende gehabt.
1 neues Mittel gegen Krebs entdeckt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. Damit immer mehr Menschen von Krebs geheilt werden können. PC 30-3090-1

KREBSFORSCHUNG SCHWEIZ